



Die Suche nach dem Alphantier

SCHIFFFLINGEN Traum von der Titelgruppe

Marc Karier

Die Zielsetzung bleibt auch für die neue Saison dieselbe wie im letzten Jahr. Die Schiffflinger Handballer träumen vom sechsten Tabellenplatz und der damit verbundenen Teilnahme am Titel-Play-off.

Im letzten Jahr reichten zwei Siege gegen Petingen in der Hauptrunde nicht aus, da man gegen Diekirch – den anderen direkten Konkurrenten – zweimal den Kürzeren zog.

„Die Mannschaft ist jung und unerfahren. Es wird ein steiniger und weiter Weg dorthin“, meinte Pascal Schuster betont vorsichtig. „Gut gefallen hat mir die Intensität in der Vorbereitung.“ Es fehlten jedoch „ein richtiger Arm im Rückraum“ sowie „ein Alphantier“ auf dem Platz. In der Hinsicht hat der Schiffflinger Coach noch „einen Funken Hoffnung“, die gewünschte Verstärkung an



Archivfoto: Marcel Nickels

Das junge Team um Mike Geschwindt (r.) will gleich am ersten Spieltag gegen Diekirch für ein Erfolgserlebnis sorgen

Im Überblick

Vereinsfarben: Grün-Schwarz

Palmares: Meister 1982

Internet: www.hbcs.lu

Spielerkader

Tor: L. Demaret (1996), Hadrovic (2000)

Feldspieler: Arantes (1999), C. Demaret (1994), Elting (1997), Geschwindt (1998), Gros (1996), Karp (1998), Labonté (2000), Lauer (1992), Nemeth (1990), Oliveira (1999), Pereira (1999), Polic (1994), Schmit (1992), Schmitt (2001), Sinner (1998), Skryonia (1990), Willems (1995)

Neuzugänge: Kenan Hadrovic (Esch), Lenny Karp (Berchem), Jérôme Lauer (Red Boys), Yannik Willems (Grenzmacher), Gauthier Schmit (Metz), Tiago Oliveira (Red Boys)
Abgänge: Hakim El Magoussi (Frankreich), Florent Izzi (Frankreich), Alex Cioban (Standard), Nick Redding (Red Boys), Alexis Pethe (Frankreich), Dorian Roger (Frankreich)

Trainer: Pascal Schuster (2. Saison)

Das Programm:

14.9./16.11.: Diekirch - Schiffflingen
21.9./23.11.: Schifffling. - Käerjeng
25.9./4.12.: Red Boys - Schiffflingen
27.9./7.12.: Schiffflingen - Berchem
5.10./14.12.: Esch - Schiffflingen
16.10./1.2.: Schiffflingen - HBD
9.11./8.2.: Petingen - Schiffflingen

Handball: Saison 2019/20

Am Freitag geht die nationale Meisterschaft im Handball wieder los: Das *Tageblatt* wird daher die acht Herren-Teams der obersten Liga vorstellen. Den Anfang machen heute Petingen und Schiffflingen, morgen werden Diekirch und der HBD unter die Lupe genommen.

Land zu ziehen. Alex Vasilakis, in Esch ausgemustert, wäre ideal. „Es fehlt ein Linkshänder für den Rückraum. Seine Erfahrung würde uns sicher weiterhelfen.“

Ob der Deal mit dem früheren Bundesliga-Akteur zu stemmen ist, bleibt fraglich. „Wir bleiben unserer Philosophie treu und werden keine großen finanziellen Sprünge machen“, betonte Arsè-

ne Welter. Der Schiffflinger Sportdirektor sieht der neuen Saison relativ entspannt entgegen: „Wir machen uns keinen Stress. Sollte der sechste Platz nicht erreicht werden, dann ist das kein Drama.“ In der Relegationsrunde würde es dann erneut darum gehen, die Klasse zu sichern.

In der Zwischensaison konnte sich Schiffflingen dank der Ko-

operation mit Esch, Berchem und den Red Boys die Dienste von jungen Spielern (u.a. Hadrovic, Karp, Oliveira) sichern, die zuvor wenig oder überhaupt keine Spielpraxis erhielten.

Am ersten Spieltag kommt es zum Duell mit einem direkten Konkurrenten. „In Diekirch wartet bereits ein richtungsweisendes Spiel auf uns“, so Schuster.

In die Breite gewachsen

HB PETINGEN Das Team von Slobodan Colovic schießt auf den 6. Platz

Pascal Gillen

Nach einer unglücklichen letzten Saison war für die Verantwortlichen in Petingen klar, dass der Kader vor allem Quantität dazugewinnen muss. Acht Neuzugänge hat man sich über die Sommerpause gesichert. Bleibt die Frage, ob die Neuzugänge auch die nötige Qualität mitbringen.

Für den HB Petingen war es eine rabenschwarze Hauptrunde: Kein Sieg, nicht mal ein Unentschieden, nur Niederlagen. Am Ende standen in 14 Partien 14 Pleiten und ein Torverhältnis von -213 zu Buche. „Die Ursache waren die Abgänge in der Sommerpause, die uns größtenteils überrascht haben. Dazu kamen viele Verletzte und das hat den Kader enorm dezimiert“, erklärt HBP-Präsident Jean-Claude Muller. Teilweise verfügte die Mannschaft lediglich über sechs Feldspieler und einen Torhüter.

Die Petingen sind mit einem blauen Auge davongekommen, sie schafften es, die Relegationsrunde souverän als Tabellenester zu überstehen. „Es kamen einige Spieler zurück. Auch Istvan Nagy war zu dem Zeitpunkt eine gute Verstärkung.“ Muller und Trainer Slobodan Colovic, der in seine dritte Saison mit dem HBP gehen wird, haben ihre Schlüsse



Archivfoto: Marcel Nickels

David Gyafras und Co. sind auf Wiedergutmachung aus

gezogen: Mit den bescheidenen finanziellen Mitteln galt es während dieses Sommers, genügend Spieler zu verpflichten, um in der Breite gut aufgestellt zu sein. „Eine ähnliche Situation wie im Vorjahr, mit lediglich sieben Spielern anzutreten, geht einfach nicht. Klar ist uns auch, dass unter den Neuzugängen kein Spitzenspieler dabei ist. Aber die Priorität liegt in der Breite. Wir sind jetzt auch froh, einen zweiten Torhüter in unseren Reihen zu haben.“

Findungsphase

Gleich fünf von den Neuzugängen sind das Niveau in der AXA-League noch nicht gewöhnt. Während der Sommerpause heißt es deswegen für die einzelnen Spieler, aber auch für das gesamte Team, sich zu finden. „Wir wollen Sechster werden, aber das wird sehr schwer. Mit Diekirch und Schiffflingen haben wir zwei Konkurrenten um diesen Platz, die sehr stark sind.“ Mit dem Spiel gegen den HC Berchem liegt die Messlatte am ersten Spieltag gleich sehr hoch. Denn eine ähnliche Situation gab es im letzten Jahr: Dort traf man zum Saisonauftakt auch auf die Berchemer und ging mit 25:55 in der eigenen Halle unter. Eine Klatzsche, die Petingen in diesem Jahr verhindern will.



Im Überblick

Vereinsfarben: Gelb-Schwarz

Palmares: Pokalsieger 1987

Internet: www.hbpeiteng.com

Spielerkader

Tor: Mike Welsch (1990), Ivan Pavlovic (1997)

Feldspieler: Pit Bettendorf (2000), Ivano Bianchini (1998), Petrit Cakaj (1987), Sam Frères (1992), David Gyafras (1983), Bob Jacoby (1994), Tom Klohe (1999), Eric Korac (1992), Diogo Barbosa Monteiro (2001), Istvan Nagy (1981), Luca Parrinello (2000), Pierre Wohanne (1996), Glenn da Silva Pontes (1991), Charel Settinger (1992), Raoul Strainchamps (1994), Marc Tautges (1995), Steve Welsch (1994)

Neuzugänge: Diogo Monteiro Barbosa (U19 HB Petingen), Glenn da Silva Pontes (HC Berchem), Bob Jacoby (HB Käerjeng), Tom Klohe (HB Düdelingen), Eric Korac (HB Rümelingen), Raoul Strainchamps (Standard), Mike Welsch (Standard), Steve Welsch (Standard)

Abgänge: Ermin Muric (HB Esch)
Trainer: Slobodan Colovic (drittes Jahr)

Das Programm:

15.9./17.11.: Berchem - Petingen
21.9./23.11.: Petingen - Red Boys
24.9./3.12.: Käerjeng - Petingen
28.9./7.12.: Petingen - Diekirch
2.10./15.12.: HBD - Petingen
12.10./1.2.: Petingen - Esch
9.11./8.2.: Petingen - Schiffflingen

Störenfried spielen

HB DÜDELINGEN Ziel bleibt, sich für Europa zu qualifizieren

Fernand Schott

Die vergangene Saison verlief für den HBD nicht nach Wunsch. Was fehlte, war die Konstanz, gute Spiele wechselten sich mit weniger guten ab. Und so landete man nach dem Play-off „nur“ auf Platz fünf. Durch das Erreichen des Pokalfinales war aber die Teilnahme an einem europäischen Wettbewerb gesichert. Dies weil die Escher das Double schafften und somit der Pokalfinalist europäisch wurde.

Für die neue Saison verspricht sich Trainer Malesevic etwas mehr Konstanz: „Die Vorbereitung lief gut, im physischen Bereich hat die Mannschaft sehr gut gearbeitet. Ich glaube, dass wir in diesem Jahr über einen Kader verfügen, der mir mehr Alternativen bietet. Ab Dezember, also noch vor Beginn des Play-offs, wird der Kader noch wettbewerbsfähiger.“

Aleksej



Archivfoto: Marcel Nickels

Der HBD will in dieser Saison konstanter auftreten

und wird den Rückraum verstärken. Vom Meister der französischen N1, Billière, kommt der Linkshänder Steve Massard, ein Rechtsaußen, von dem der Trainer sich besonders im defensiven Bereich sehr viel verspricht. Auf linksaußen wird Rückkehrer Mikel Molitor versuchen, Tommy Wirtz vergessen zu lassen.

Keine leichte Aufgabe für den Linksaußen, der nach zwei Jahren in Käerjeng zu seinem Heimatklub zurückkehrt: „Ja, ich bin voll motiviert, denn hier gehöre ich hin und ich werde mein Bestes geben. Jedenfalls war die Vorbereitungsphase härter als in Käerjeng. Spielerisch liegen beide Vereine sehr nah beieinander. Welche Rolle wir schlussendlich spielen werden, wird die Vorrunde der Meisterschaft zeigen. Jedenfalls wollen wir als Favoritenschreck die Großen ärgern“, so Molitor.

Mit den verbleibenden Spielern wie Illic, Ervacanin, Anic, J. Hoffmann, F. Hippert, dem Talent Etute und den beiden erfahrenen Keepern Herrmann und Jovicic hat der Trainer noch viel Qualität im Kader. Der Start in die Meisterschaft wird nicht einfach, müssen sie doch zum Auftakt bei den Red Boys antreten, ehe sie am zweiten Spieltag Berchem im ersten Heimspiel empfangen. „Das ist gar nicht so schlecht, dann wissen wir, wo wir stehen“, meint der Coach. Mit den Kadern von Esch oder den Red Boys will er sein Team nicht vergleichen: „Wir sind der HBD und wir wollen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln ein Maximum erreichen: uns für Europa qualifizieren, ansonsten etwas Positives herauschlagen, unser Publikum begeistern und versuchen, die Fehler der vergangenen Saison zu vermeiden. Das sind unsere Ziele.“

Szyczkow, der sich mit seiner Frau Nikki Schilt auf einer Weltreise befindet, wird im Dezember wieder zur Verfügung stehen. Und Dan Mauruschatt glaubt, dass er nach seiner langen Verletzungspause ab Januar oder Februar wieder einsatzfähig sein wird. Bis dahin fehlen dem Trainer auf der Kreisläuferposition die Alternativen. Fehlen werden,

neben Tommy Wirtz, mit Beissac und Della Schiava zwei junge, hoffnungsvolle Eigengewächse, die dem Handball den Rücken gekehrt haben. Murera wechselt nach Brüssel und Klohe nach Pétingen.

Die Neuverpflichtungen sollen dies kompensieren. Toms Lielais, ein 22-jähriger lettischer Nationalspieler, kommt aus Saarlouis

Handball: Saison 2019/20

Am Freitag geht die nationale Meisterschaft im Handball wieder los: Das *Tageblatt* wird daher die acht Herren-Teams der obersten Liga vorstellen. Heute sind Diekirch und der HBD dran, morgen werden Käerjeng und Berchem unter die Lupe genommen.

Nun heißt es bestätigen

CHEV DIEKIRCH Den Fluch einer Fahrstuhlmannschaft beenden

Fernand Schott

Überraschend positiv verlief die vergangene Saison für den CHEV Diekirch. Dabei war es die erste für die neue Vorstandsmannschaft unter der Präsidentschaft von Ex-Nationalspieler Frank Link.

Vor der Saison hatte keiner damit gerechnet, dass man gleich im ersten Jahr unter der neuen Vereinsführung und unter einem neuen Trainer den Einzug in die Titelgruppe schaffen würde. Eigentlich wollte der neue Vorstand mit Geduld den Verein auf eine solide Basis setzen und ihm eine gute Struktur geben hinsichtlich höherer Ziele. Das waren die Worte von Präsident Frank Link, wobei er betonte: „Unser langfristiges Ziel ist es, den Verein wieder in die Titelgruppe zu bringen.“

Nun, es ging also schneller als erwartet, der Nimbus der Fahrstuhlmannschaft wurde gleich im ersten Jahr abgelegt. Auch wenn man in dieser Titelgruppe mit dem kleinen Kader in der Schlussphase etwas einbrach, tat dies der Leistung keinen Abbruch. Also alles bestens, doch nun gilt es zu bestätigen, und das ist manchmal schwieriger als ein Ziel zu erreichen.



Archivfoto: Jerry Gerard

Diekirch (hier: Tomy Soares) musste so einige Veränderungen im Kader hinnehmen

Das weiß auch Adam Szulc, der letztes Jahr so erfolgreich gearbeitet hat: „Ich bin sehr zufrieden, dass ich dieses Jahr die Vorbereitung mit dem kompletten Kader absolvieren konnte. Das war auch nötig, denn es gibt noch viele Baustellen. Der Abgang von Peter Ostrihon tut uns richtig weh. Auch wenn Kreisläufer Lodato sich sehr viel Mühe gibt. Außerdem mussten wir den Abgang sämtlicher Rückraumspieler verkraften. Zum Glück konnten wir

aber drei Rückraumspieler aus Polen verpflichten. Doch es ist fast eine komplett neue Mannschaft, die noch nie zusammengespielt hat. Und es ist nun meine Herausforderung, aus dieser Truppe eine gut funktionierende Mannschaft zu formen. Denn bis zum Saisonauftakt ist es nicht mehr lange und da wir gleich im ersten Spiel mit Schifflingen einen der direkten Konkurrenten um die Titelgruppe empfangen, wird die Zeit knapp.“



Im Überblick

Vereinsfarben: Rot-Weiß-Blau

Meister: 1961, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1976, 1980, 1981, 1984, 1985, 1986, 1992, 2008, 2009, 2012, 2015

Pokalsieger: 1961, 1965, 1966, 1967, 1968, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1977, 1978, 1981, 1982, 1985, 1986, 1987, 1993, 2013

Internet: www.hbd.lu

Spielerkader

Tor: Mika Herrmann (1996), Mladen Jovicic (1982), Alessio Avallo (2000), **Feldspieler:** Mario Anic (1991), Slobodan Ervacanin (1988), David Ojé Etute (2001), Fränky Hippert (1995), Jimmy Hoffmann (1992), Josip Illic (1989), Toms Lielais (1996), Steve Massard (1990), Dan Mauruschatt (1993), Christian Miftode (2000), Mikel Molitor (1993), Ben Schuster (1996), Luka Steffen (2002), Aleksej Szyczkow (1984), Armin Zekan (1997)

Abgänge: Tommy Wirtz (HG Saarlouis/D), Malvin Patzack (unbekannt), Tom Klohe (Pétingen), Romuald Morera (Brüssel/B), Dean Beissac, Dennis Della Schiava (Karriere unterbrochen)

Neuzugänge: Tom Lielais (HG Saarlouis), Steve Massard (Billière/F), Mikel Molitor (Käerjeng), Luka Steffen (eigene Jugend)

Trainer: Nikola Malesevic (4. Saison)

Das Programm

13.9./16.11.: Red Boys - HBD
21.9./23.11.: HBD - Berchem
26.9./3.12.: Diekirch - HBD
28.9./7.12.: Käerjeng - HBD
2.10./15.12.: HBD - Pétingen
16.10./1.2.: Schifflingen - HBD
9.11./8.2.: Esch - HBD

Im Überblick

Vereinsfarben: Blau-Weiß

Palmarès: Meister 1993

Internet: www.chev.lu

Spielerkader:

Tor: Bruno Dias (1988), Daniel Motta (2000), Eric Post (1994)

Feldspieler: Borys Brukwicki (1996), Max Bauer (2002), Bartek Chylinski (1989), Cédric Dos Santos (1998), Jérôme Duhr (1993), Ben Flies (1990), Francesco Lodato (1993), Aleksander Kondracki (1996), Ben Kirsch (2002), Mett Krack (2001), Ricardo Lopes Moura (2000), Vladimiro Novais Pires (1991), Daniel Rebelo Matos (2000), Max Ritthithit (1990), Tomy Soares (1993) Mikolaj Szysliak (1982), Dany Weis (1993), Pit Weis (1993)

Neuzugänge: Borys Brukwicki (Arka Gdynia/POL), Francesco Lodato (Hik Hango/FIN), Aleksander Kondracki (Wisla Plock/POL), Tomy Soares (Berchem), Mikolaj Szysliak (Zaglebie Lubin/POL), Max Bauer, Ben Kirsch (beide eigene Jugend)

Abgänge: Peter Ostrihon (Red Boys), Mats Boentges (Universität), João Paulo Castro Fernandes (Portugal), Vitor Faria Ribeira (Fafe Portugal), Maciej Marszalak (Polen)

Trainer: Adam Szulc (2. Saison)

Das Programm:

14.9./16.11.: Diekirch - Schifflingen
21.9./23.11.: Esch - Diekirch
26.9./3.12.: Diekirch - HBD
28.9./7.12.: Pétingen - Diekirch
10.10./14.12.: Diekirch - Käerjeng
12.10./1.2.: Red Boys - Diekirch
9.11./8.2.: Diekirch - Berchem

Mit Geduld zurück an die Spitze?

HB KÄERJENG Die Mannschaft befindet sich noch in der Findungsphase

Pascal Gillen

Nach dem Doublesieg in der Saison 2017/18 konnte der HBK in der letzten Saison keinen Titel verteidigen. In der Meisterschaft sprang ein dritter Platz heraus, der aufgrund verschiedener Umstände dennoch für Zufriedenheit bei Dejan Gajic und Co. sorgte. In diesem Jahr will sich Käerjeng wieder gegen die starke Konkurrenz wehren.

Durch ein Unentschieden am letzten Spieltag der vergangenen Saison beim Meister Esch sicherte sich der HB Käerjeng den dritten Platz. „Ich glaube, dass wir das optimale Resultat aus der Saison herausgeholt haben. Esch war über die Saison zu konstant. Sie haben beide Titel verdient gewonnen“, gibt Chris Auger zu. Dass der HBK nicht selbst ins Ti-



Trainer Dejan Gajic geht in Käerjeng in seine dritte Saison

telrennen eingreifen konnte, lag laut dem Torhüter vor allem an der Personalsituation. „Wir hatten einige Ausfälle, darunter auch Zoran Radojevic und Vladimir Temelkov. Wir mussten unseren Kader mit jungen Spielern auffüllen. Teilweise sind wir mit sechs oder sieben fitten Spielern angetreten.“

Ein Szenario, das die Verantwortlichen in diesem Jahr unbedingt vermeiden wollten. Dennoch hat man nach fünf Abgängen lediglich drei neue Spieler verpflichtet, die qualitativ aber einiges versprechen. Mit Miroslav Rac kommt der Sohn des ehemaligen HBK-Trainers Sandors Rac. „Er kennt den Verein und die Liga in Luxemburg. Deswegen hatte er keine Probleme, sich anzupassen. Auch die anderen beiden haben sich gut integriert. Im Spiel haben wir aber noch Abstimmungsprobleme, wir verlieren oft zu einfach den Ball, weil die Laufwege nicht stimmen und die Automatismen noch nicht greifen.“

Vor allem haben aber mit Francesco Volpi und Jacques Tironzelli zwei Leistungsträger den Verein verlassen, die anfangs schwer zu ersetzen sein werden.

Am ersten Spieltag der AXA-League wird es der HBK gleich zu Hause mit dem amtierenden Meister HB Esch zu tun bekommen. Für Chris Auger ein richtungsweisendes Spiel, das aber mit Sicherheit keinen Anteil am Ausgang der Meisterschaft haben wird.

„Esch ist schon im Wettkampfmodus. Wir hatten noch kein offizielles Spiel. Ich glaube, dass wir noch Zeit brauchen, um uns zu finden. Deswegen ist es gut, dass die Liga erst spät in der Meisterrunde entschieden wird.“ Im Challenge Cup treffen die Käerjenger derzeit auf Alingsas, den wohl stärksten Gegner im Lostopf. Im letzten Jahr belegten die Schweden den vierten Platz in ihrer Liga, mit nur einem Punkt Rückstand auf den Vizemeister. „Uns steht eine schwere Saison bevor, aber ich bin mir sicher, dass wir uns in allen Wettbewerben gut präsentieren können. Klar ist aber auch, dass wir es gegen eine professionelle Mannschaft aus Schweden sehr schwer bekommen werden.“



Im Überblick

Vereinsfarben: Grün-Schwarz

Meister: 2014, 2018

Pokalsieger: 2004, 2008, 2015, 2016

Internet: www.hbk.lu

Spielerkader

Tor: Chris Auger (1983), Jérôme Michels (1992), **Feldspieler:** Tomaso Cosanti (1988), Sébastien Edgar (1991), Jakub Lallemand (2000), Philippe Graas (1999), Martin Hummel (1982), Vinh Duc Nguyen (1985), Loris Nicoletti (1991), Max Orban (2001), Christophe Popescu (2000), Miroslav Rac (1987), Zoran Radojevic (1981), Yacine Rahim (1993), Eric Schroeder (1989), Vladimir Temelkov (1980), Milasin Trivic (1993), Pierre Veidig (1996)

Abgänge: Francesco Volpi (unbekannt), Benny Ewald (HB Esch), Jacques Tironzelli (TH Lemgo-Lippe/D), Mikel Molitor (HB Düldeingen), Kostas Giannopoulos (Karriereende)

Neuzugänge: Sébastien Edgar (Valence Handball/F), Miroslav Rac (Limoges Handball/F), Christophe Popescu (Red Boys)

Trainer: Dejan Gajic (3. Saison)

Das Programm:

19.9./16.11.: Käerjeng - Esch
21.9./23.11.: Schifflingen - Käerjeng
24.9./3.12.: Käerjeng - Petingen
28.9./7.12.: Käerjeng - HBD
10.10./14.12.: Diekirch - Käerjeng
16.10./1.2.: Käerjeng - Berchem
9.11./8.2.: Red Boys - Käerjeng

Handball: Saison 2019/20

Am Freitag geht die nationale Meisterschaft im Handball wieder los: Das *Tageblatt* wird daher die acht Herren-Teams der obersten Liga vorstellen. Heute sind Käerjeng und Berchem dran, morgen werden die beiden letzten Mannschaften, die Red Boys und Esch, unter die Lupe genommen.

Auf die eigene Jugend bauen

HC BERCHEM Der Franzose Alexandre Scheubel ist neuer Trainer

Carlo Barbaglia

Die vergangene Saison verlief für den HC Berchem nicht unbedingt nach Wunsch. Der Verein aus dem Roeserbann landete am Ende auf Tabellenplatz vier und im Pokal war im Halbfinale Schluss. Das reichte nicht, um sich für einen Europacup-Wettbewerb zu qualifizieren.

Das Experiment mit dem ehemaligen Herren-Nationaltrainer und aktuellen FLH-Coach der Damen, Adrian Stot, brachte demnach nicht den erhofften Erfolg. Nach nur einem Jahr beendeten beide Parteien in beidseitigem Einvernehmen ihre Zusammenarbeit. Dabei hatte die letzte Saison mit dem Gewinn des Supercups eigentlich optimal begonnen. Seit einigen Wochen steht mit dem Franzosen Alexandre Scheubel ein neuer Übungsleiter bei den Grün-Weißen in der Verantwortung.

Es ist das erste Mal, dass der 42-Jährige in Luxemburg eine erste Mannschaft trainiert, dennoch ist Scheubel kein völlig Unbekannter hierzulande. Seit kurzem ist der Handballlehrer auch beim Luxemburger Verband engagiert, wo er unter anderem im Jugendbereich bei den U15 und den U17 sowie im „Sportlycée“ tätig ist. Er kennt außerdem seit längerem sowohl den aktuellen



Raphael Guden ist einer der „jungen Wilden“ im Roeserbann

Nationaltrainer Nikola Malešević als auch den ehemaligen Sportdirektor Dominique Gradoux und so kam auch der Kontakt mit dem HC Berchem zu-

stande. Der aus Nancy stammende Scheubel war in den vergangenen Jahren als Trainer und zuletzt als Sportdirektor bei Epinal in der dritthöchsten französi-

schen Liga tätig. Erst seit kurzer Zeit wohnt der neue Berchemer Coach in Luxemburg. „Die ersten Eindrücke bei meinem neuen Klub stimmen mich zuversichtlich. Die Spieler arbeiten alle gut mit, die Vorbereitung verlief trotz einiger Verletzungsprobleme zufriedenstellend. Der Verein hat darauf verzichtet, neue Spieler zu verpflichten und will vor allem auf die eigene Jugend bauen. Meine Aufgabe wird es sein, ein konkurrenzfähiges Team zusammenzuschweißen, um weiter mit den Spitzenteams mithalten zu können. Das wird aber nicht von heute auf morgen gehen. Geduld ist gefragt. Die Jugendspieler sollen in Zukunft jedoch mehr und mehr Verantwortung übernehmen. Ob wir ganz oben mitspielen können, werden die kommenden Monate zeigen, wir wollen die Spitzenteams wie Esch, Red Boys und Käerjeng jedenfalls so lange wie möglich ärgern“, hofft der neue HCB-Coach.

Mit Torjäger Loic Goemare, der seine Spielerkarriere im Mai beendete, und Arber Qerimi, der nach einem kurzem Auftritt zurück nach Belgien wechselte, haben die Grün-Weißen zwei wichtige Stützen verloren.

Mit Ben Majerus, Ben Jacoby und Nik Schneider, die alle drei erst 2001 geboren wurden, gehören aber drei Nachwuchsspieler aus der eigenen Jugend zum 18-köpfigen Kader der ersten Mannschaft.



Im Überblick

Vereinsfarben: Grün-Weiß

Meister: 1995, 2000, 2001, 2006, 2007, 2011

Pokalsieger: 1980, 1993, 1994, 2003, 2005, 2007, 2009, 2010, 2018

Internet: www.hcberchem.lu

Spielerkader

Tor: Szilveszter Liszkai (1987), Steve Moreira (1988), **Feldspieler:** Tun Biel (1994), Lé Biel (1997), Ben Brittner (2000), Björn Gerber (1984), Raphael Guden (2000), Geoffroy Guillaume (1978), Ben Jacoby (2001), Ben Majerus (2001), Ariel Pietrasik (1999), Jean-Christophe Schmale (1999), Nik Schneider (2001), Dany Scholten (1987), Cédric Stein (1989), Marko Stupar (1981), Christos Tsatsos (1988), Ben Weyer (1997)

Neuzugänge: Ben Majerus, Ben Jacoby, Nik Schneider (alle eigene Jugend)

Abgänge: Loic Goemare (Karriereende), Arber Qerimi (Tongerren/B)

Trainer: Alexandre Scheubel (1. Saison)

Das Programm:

15.9./17.11.: Berchem - Petingen
21.9./23.11.: HBD - Berchem
25.9./4.12.: Berchem - Esch
27.9./7.12.: Schifflingen - Berchem
5.10./14.12.: Berchem - Red Boys
16.10./1.2.: Käerjeng - Berchem
9.11./8.2.: Diekirch - Berchem

Handball

Mit Mut und Geduld

Tina Welter wechselt nach Göppingen in die deutsche Bundesliga und verwirklicht damit ihren Traum

Von Sarah Scholtes

Göppingen. Am 28. August bestritt Tina Welter mit den Tigers Waiblingen (2. Bundesliga) ein Testspiel gegen den Bundesligisten Frisch Auf Göppingen. Am vergangenen Samstag bestritt die 26-Jährige im Göppinger Trikot ihre erste Bundesligapartie. Gegen den amtierenden Meister aus Bietigheim erzielte Welter im Heimspiel gleich zwei Tore.

„Es ging alles so schnell und es ist für mich eigentlich noch schwer zu glauben. Mein Traum geht endlich in Erfüllung“, freute sich die 26-Jährige Anfang September nach der Unterzeichnung des Zweijahresvertrags beim Tabellenachten aus der Vorsaison.

Dabei war es genau das angesprochene Vorbereitungsduell, das Göppingen ganz knapp mit 26:24 gewann, welches Welter das Tor zu höheren Herausforderungen öffnete. Ihr Manager Florian Neuhold, früherer österreichischer Fußballspieler, stand zwar schon länger mit Bundesligavereinen in

● *Ich rate jedem
Nachwuchstalents,
den Weg ins
Ausland zu suchen.*

Tina Welter

Kontakt, ihre Verpflichtung verdankt die Sportsoldatin und Kapitänin der Luxemburger Nationalauswahl aber letztlich wohl der Verletzungsmisere ihres neuen Vereins: „Göppingen musste zuletzt mit nur zehn Feldspielerinnen auskommen, sodass der Trainer nach dem Testspiel in Waiblingen fragte, ob ein Wechsel möglich sei. Ich bin meinem alten Verein sehr dankbar, dass er einer Vertragsauflösung zustimmte und mich ziehen ließ.“

Vieles anders, aber nicht alles

Ihr neuer Coach, der ehemalige bosnische Nationalspieler Aleksandar Knezevic, kennt die Stärken seiner neuen Akteurin. „Sie ist eine sehr schnelle Spielerin, die für viel Druck mit der zweiten Welle sorgen kann. In Waiblingen hat sie meist auf Rechtsaußen gespielt, ihre Lieblingsposition ist aber eher Linksaußen“, so der 50-Jährige in einem Interview auf der Homepage des Clubs. Und genau auf dieser Lieblingsposition soll Welter auch zum Einsatz kommen. „Göppingen hat momentan aus Verletzungsgründen keine richtige Linksaußenspielerin, sodass ich mich sehr freue, dort aufzulaufen zu können“, betont die gelernte Krankenpflegerin.

Die ersten Trainingseinheiten verliefen optimal, wenn auch der Rhythmus ein anderer ist: „Ich habe in der kurzen Zeit bereits bewiesen, dass ich dem Tempo folgen kann. Die Trainings sind außer Frage härter als in Waiblingen, und mein Hauptziel für die kommenden Wochen muss es sein, mich optimal zu integrieren und in das Mannschaftsgefüge hineinzuwachsen. Ich werde wohl kaum sofort zur Stammspielerin. Es gilt,

sich in Geduld zu üben und sich persönlich weiterzuentwickeln. Mit der nötigen Erfahrung wird sich dann sicherlich auch die Spielzeit auf dem Parkett erhöhen. Es werden keine Wunder von mir erwartet und das ist auch gut so.“

Obwohl Welter jetzt in der höchsten deutschen Spielklasse aktiv ist, bleibt sie in ihrem Team etwas überraschend der einzige Profi. „Es ist schon etwas ver-

wunderlich, aber jede andere Spielerin geht mindestens einem Halbtagsjob nach. So ändert sich an meinen individuellen Trainingsmomenten in den Morgenstunden wenig, nur das Nachmittagsprogramm ist gefüllter als in Waiblingen“, so die Luxemburgerin, die erst mal noch in Waiblingen wohnen bleibt.

Ob sie – wie bis vor wenigen Wochen geplant – Ende des Jah-

res Kurse für ihren B- und C-Trainerschein belegen wird, weiß die Nationalspielerin momentan noch nicht: „Nach meinem erfolgreichen Abschluss zur Athletiktrainerin war das eigentlich der nächste Schritt, da mir später schon eine Tätigkeit im Trainerbereich vorschwebt. Aktuell bin ich mir aber noch nicht sicher, ob dieses Vorhaben mit meiner neuen Aufgabe zeitlich vereinbar ist.“

Welter lebt derzeit ihren ganz persönlichen Handballtraum und hat ihre Entscheidung, ihren Lieblingssport auf professioneller Ebene zu betreiben, bisher zu keinem Zeitpunkt bereut. Sie begrüßt daher auch die Tatsache, dass sich momentan immer mehr FLH-Spieler trauen, das Großherzogtum zu verlassen. Erklärungen dafür gibt es ihrer Ansicht nach mehrere: „In Luxemburg wird aktuell gut gearbeitet, allerdings fehlt es an professionellen Strukturen. Im nahen Ausland, vor allem in Deutschland, gibt es viele Möglichkeiten, Sport und Schule beziehungsweise Studien zu verbinden. Die Voraussetzungen sind ideal. Außerdem glaube ich, dass die Jugendlichen immer früher von zu Hause weg wollen und zudem gesehen haben, dass der Sprung ins Ausland durchaus klappen kann.“

Die Außenspielerin mahnt bei allem Träumen aber auch dazu, realistisch zu bleiben: „Abgesehen von den wirklichen Topstars spielt man Handball sicherlich nicht, um das große Geld zu verdienen. Dennoch rate ich jedem Nachwuchstalents, den Weg ins Ausland zu suchen. Viele haben daran gezweifelt, dass ich meinen Traum verwirklichen würde. Mit Mut und Geduld habe ich bereits viele Hürden genommen und ich würde es immer wieder versuchen. Aus Erfahrung empfehle ich außerdem jedem, sich so früh wie möglich zu entscheiden, denn einen Namen macht man sich definitiv bereits im Jugendbereich. In der Folge darf man nie aufgeben, auch nicht in kniffligen Momenten. Egal wie schwierig das Unterfangen ist, man hat nichts zu verlieren.“

Zur Person

Geburtsdatum: 30. Januar 1993
Geburtsort: Niederkorn
Beruf: Sportsoldatin/Handballspielerin
Frühere Vereine: HBC Bascharage, Roude Léiw Bascharage, Schwaben Hornets, DJK/MJC Trier, Waiblingen Tigers
Spiele für die FLH-Auswahl: 11 (50 Tore)



Gleich im ersten Bundesligaspiel gegen den Meister Bietigheim um Torhüterin Dinah Eckerle erzielt Tina Welter zwei Tore.



Tina Welter will in den kommenden Wochen in das Mannschaftsgefüge hineinwachsen.

Fotos: Michael Schmidt

Gastauer 46.

RADSPORT Das gestrige Einzelzeitfahren bei der „Tour of Britain“, das von Pershore nach Pershore über 14,4 km führte, wurde von Edoardo Affini (Mitchelton-Scott) in 16:39 Minuten gewonnen. Der Luxemburger Ben Gastauer (Ag2r) wurde im Kampf gegen die Uhr 46., dies mit einem Rückstand von 1:07 Minuten auf den Tagessieger.

In der Gesamtwertung übernahm Mathieu Van der Poel (Cofredo Circus) die Führung. Gastauer liegt auf dem 43. Platz (+8:34).

Heute wartet das siebte Teilstück über 188,7 km auf das Peloton. Morgen steht dann die letzte Etappe auf dem Programm. NL

Käerjeng der klare Underdog

HANDBALL Vor dem Beginn der Meisterschaft treten die Damen des HB Käerjeng im EHF-Cup gegen Byåsen Handball Elite an. Aus luxemburgischer Sicht sind gegen die Norwegerinnen keine Wunder zu erwarten. „Byåsen ist natürlich der haushohe Favorit, aber wir werden selbstverständlich alles geben, um internationale Erfahrungen sammeln zu können“, sagte Käerjeng-Spielerin Jenny Zuk. „Die Vorbereitung verlief gut. Die neuen Spielerinnen haben sich gut integriert und die Stimmung im Team ist weiterhin prächtig. Ich bin der Meinung, dass uns die internationalen Vergleiche noch enger zusammenschweißen“, sagte sie weiter.

Das Hinspiel findet heute um 18.00 Uhr in Trondheim statt, das Rückspiel morgen um 16.00 Uhr. NL

Der Kader

Im Tor: Doina-Lia Lupu, Solomija Szywerska, **Feldspielerinnen:** Jil Weintzen, Jenny Zuk, Andreea Alina Marin, Chloé Sakhri, Monika Kaszmierska, Azra Radoncic, Semina Radoncic, Sarah Lovrencic, Doris Monteiro Costa, Jana Pirrotte, Kristin Birsens, **Trainer:** Zoran Radojevic

„Stärker als letzte Saison“

TISCHTENNIS Düdelingen startet gegen Union in die Meisterschaft

Laurent Neiertz

Der DT Düdelingen ist national eine Macht. In der letzten Saison konnte der Verein aus der „Forge du Sud“ zum siebten Mal hintereinander den Landesmeistertitel gewinnen. Auch in dieser Spielzeit will der Serienmeister alles daran setzen, den Meisterpokal wieder in die Höhe stemmen zu können.

In einem echten Krimi konnte sich Düdelingen letzte Saison gegen Howald im zweiten Finalspiel mit 5:4 behaupten. Die Freude war groß. Dabei war – wie so oft in den letzten Jahren – auf die beiden Düdelinger Leistungs-

Die Kader

Berburg:

Mirko Habel (A1), Michael Schwarz (A1), Ronny Zeimes (A3), Luc Michely (A3), Tom Scholtes (A3)

Düdelingen:

Zoltan Fejer-Konnerth (A1), Gilles Michely (A1), Dennis Müller (A2), Fabio Santomauro (A2), Bianca Bauer (A3)

Oetringen/Waldbredimus:

Mickaël Fernand (A1), Evgheni Dadechin (A2), Olga Nemes (A2), Thibaut Besozzi (A2), Daniel Wintersdorff (A3), Ludovic Wanin (A3)

Howald:

Irfan Cekic (A1), Ademir Balaban (A1), Xu Wang (A1), Marc Dielissen (A2), Luka Bakic (A2), Cheng Xia (A2)

Hoschtert/Folschette:

Amin Miral Masi (A1), Olivier Joannes (A1), Tim Janssens (A1), Kevin Kubica (A2), Colin Heow (A2), Maël van Dessel (A2)

Echternach:

Traian Ciociu (A2), Zoltan Hencz (A3), Aleksandr Kraskovskii (A3), Carole Hartmann (A3), Laurent Boden (A3), Ariel Barbosa (A3)

Roodt

Peter Musko (A1), Tessy Gonderinger (A2), Danielle Kongsbruck (A2), Eric Thillen (A2), Carlo Feltes (A3), Maximilian Reinert (A3)

Union Luxemburg:

Mohamed Mostafa (A2), Hugo Krier (A2), Quentin Heim (A2), Jim Cloos (A3), Marko Vujic (A3), Jules Harles (A3)



Archivfoto: Jerry Gerard

Gilles Michely und Co. streben den achten Meistertitel in Serie an

träger Zoltan Fejer-Konnerth und Gilles Michely Verlass. Der Verein aus der „Forge du Sud“ hatte es also wieder einmal geschafft, obwohl er letzte Saison nicht unbedingt als der große Favorit auf den Titel ins Rennen gestartet war. In der neuen Spielzeit stehen die Vorzeichen auf die Titelverteidigung jedoch sehr gut. „In dieser Saison sind wir auf dem Papier der klare Favorit. Ich schätze uns definitiv stärker ein als noch im letzten Jahr“, sagt Michely. Die Vorbereitung lief auf jeden Fall schon nach Wunsch. „Wir haben hart und intensiv trainiert. Wichtig war vor allem, dass sich keiner verletzt hat“, fährt der luxemburgische Nationalspieler fort. Michelys Optimismus auf eine positive Saison

kommt auch nicht von ungefähr. Düdelingen wird diesmal wieder auf vier starke Einzelspieler zurückgreifen können. Im letzten Jahr hatte der Meister manchmal Probleme damit, einen vierten Spieler zu finden, der mit den anderen Top-Spielern aus der Liga mithalten konnte. Mit Dennis Müller haben die Team-Verantwortlichen nun die erhoffte Verstärkung an Land gezogen. Der Deutsche kommt vom FSV Mainz, dem Verein, wo auch der Luxemburger Luka Mladenovic aufschlägt. „Dennis wird sowohl menschlich als auch sportlich gut in unser Team passen. Ich glaube, dass er die Zuschauer begeistern kann“, schätzt Michely seinen neuen Teamkollegen ein. Wie letzte Spielzeit wird End-

spielgegner Howald wieder ein ernsthafter Konkurrent im Kampf um den Titel sein. Das ist die Meinung des Düdelingers. „Howald ist wegen Wang Xu noch stärker einzuschätzen. Aber auch Hostert hat gut zugelegt und hat mit Maël Van Dessel einen Spieler in seinen Reihen, dessen Leistungspotenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist.“

Heute starten Michely und Co. um 20.30 Uhr gegen Aufsteiger Union in die neue Saison. „Die erste Begegnung der Saison ist nie so einfach, weil man noch nicht so richtig im Rhythmus ist. Doch wir gehen zuversichtlich in diese Partie“, sagt Michely.

Die restlichen Begegnungen des ersten Spieltags werden erst am 21. September ausgetragen.

Roglic baut Gesamtführung aus

VUELTA Higuita gewinnt 18. Etappe

Radprofi Primoz Roglic hat bei der Spanien-Rundfahrt eindrucksvoll zurückgeschlagen und fährt weiter seinem ersten Erfolg bei einer Grand Tour entgegen. Jempy Drucker wurde 136., Alex Kirsch 147.

Primoz Roglic vom Team Jumbo-Visma parierte auf der 18. Etappe der Vuelta souverän alle Attacken seiner Kontrahenten und konnte seinen Vorsprung in der Gesamtwertung nach dem Rückschlag am Vortag sogar wieder ausbauen. Den Tagessieg auf dem 177,5 km langen Teilstück von Colmenar Viejo nach Becerril de la Sierra sicherte sich der Kolumbianer Sergio Higuita (EF Education First) nach einer 40 Kilometer langen Solofahrt. „Heute habe ich keine Fehler gemacht“, sagte Roglic bei Eurosport: „Ich werde nicht unbedingt stärker und stärker, ich spüre schon die Müdigkeit – aber alle anderen eben auch. Ich werde weiterhin für dieses Rote Trikot kämpfen. Ich darf mir einfach nicht wie am Mittwoch selbst im Weg stehen.“ Der 29-Jährige führte als Zwei-

ter die erste Favoritengruppe ins Ziel und konnte seinen bis dato ärgsten Verfolger Nairo Quintana (Movistar) um mehr als eine Minute distanzieren.

Auf den 165,2 km der 19. Etappe wartet lediglich ein Anstieg der dritten Kategorie. Die Entscheidung in der Gesamtwertung dürfte am Samstag bei der Bergankunft in Plataforma de Gredos fallen. (SID)

Resultate

18. Etappe von Colmenar Viejo nach Becerril de la Sierra (177,5 km): 1. Sergio Higuita (EF Education First) 4:33:09, 2. Primoz Roglic (Team Jumbo-Visma), 3. Alejandro Valverde (Movistar Team), 4. Rafal Majka (Bora-hansgrohe) +0:15, 5. Miguel Angel Lopez (Astana Pro Team) +0:17, ... 136. Jempy Drucker (Bora-hansgrohe) +27:27, ... 147. Alex Kirsch (Trek-Segafredo) 28:55

Gesamtwertung nach 18 von 20 Etappen: 1. Roglic 71:16:54, 2. Valverde auf 2:50, 3. Nairo Quintana 3:31, 4. Lopez 4:17, 5. Tadej Pogacar 4:49, ... 122. Drucker 3:41:16, ... 130. Kirsch 3:50:11

FLT-Team erneut chancenlos

DAVIS CUP 0:3-Niederlage gegen Monaco

Das luxemburgische Davis-Cup-Team musste sich gestern im zweiten Spiel der Gruppe A in der Europa/Afrika-Zone III erneut erwartungsgemäß mit 0:3 geschlagen geben. Doch Nastasi, Rodesch und Co. leisteten gegen Monaco gute Gegenwehr.

Die Chancen auf einen Sieg in dieser Hammergruppe stehen für die luxemburgische Davis-Cup-Mannschaft quasi bei null. Das hatte schon der Auftakt gezeigt, als die Schützlinge von Davis-Cup-Kapitän Gilles Muller gegen Gastgeber Griechenland (mit dem Weltranglistensiebten Stefanos Tsitsipas) mit 0:3 den Kürzern ziehen mussten.

Gestern musste das FLT-Team erneut eine 0:3-Niederlage, diesmal gegen Monaco, hinnehmen. Obwohl Luxemburg als einziges Team in dieser Gruppe ohne Profispieler antrat, bot es den monegassischen ATP-Spielern in manchen Phasen Paroli. Chris Rodesch (kein ATP-Ran-

king) kam diesmal im Gegensatz zum ersten Duell nicht im Doppel, sondern im Einzel zum Einsatz. Damit feierte der Schifflinger Spieler seine Davis-Cup-Premiere im Einzel. Der 18-Jährige konnte vor allem im zweiten Satz die Partie ausgeglichen gestalten und musste sich am Ende mit 1:6 und 4:6 gegen Romain Arneodo (-) geschlagen geben.

Nastasi bot Catarina die Stirn

Im zweiten Einzel hielt Ugo Nastasi gut dagegen. In beiden Sätzen lag der ehemalige Profi nämlich mit einem Break gegen Lucas Catarina (ATP 477) vor. Am Ende unterlag der Spieler des TC Esch nur knapp mit 4:6 und 4:6. Im Doppel hielten Tom Diederich und Christophe Tholl die Begegnung ebenfalls lange Zeit offen. Am Ende verlor das luxemburgische Duo gegen Hugo Nys und Benjamin Balleret mit 1:6, 6:3 und 3:6.

Durch diese Niederlage steht schon vor der heutigen Partie gegen Polen fest, dass Luxemburg in dieser Gruppe den letzten Platz belegen wird und somit gegen Montenegro oder Nordmazedonien gegen den Abstieg in die Europa/Afrika-Zone IV kämpfen wird. NL

Ergebnisse

Davis Cup, Europa-/Afrika-Zone III

Luxemburg - Monaco 0:3

Chris Rodesch - Romain Arneodo

1:6, 4:6

Ugo Nastasi - Luca Catarina 4:6,

4:6

Tom Diederich/Christophe Tholl -

Benjamin Balleret/Hugo Nys 1:6,

6:3, 3:6

Tabellen:

1. Polen	2 Spiele/2 Siege
2. Griechenland	2/1
3. Monaco	2/1
4. Luxemburg	2/0

Programm:

Heute ab 10.00 Uhr (MESZ):

Luxemburg - Polen



Neuaufbau mit hohen Zielen

HB ESCH Gulbicki-Mannschaft vor schwieriger Mission

Marc Karier

In der letzten Saison überflogen die Escher Handballer die nationale Handballszene und holten das dritte Double in der 18-jährigen Vereinsgeschichte. Jetzt folgt der Umbruch beim Fusionsclub.

Mehrere Leistungsträger haben den Verein verlassen oder ihre Laufbahn beendet. Mitrea und Tomassini stehen aus Studiengründen nicht mehr zur Verfügung. Im linken Rückraum wurde der Abgang von Kohl mit der Verpflichtung von Pucnik kompensiert. Der Slowene soll zudem in der Defensive Mitverantwortung übernehmen. Petiot hat auf der rechten Halbposition bereits in den EP-Spielen sein Potenzial gezeigt. Figueira ist der dritte Neuzugang aus dem Ausland.



Foto: Tageblatt-Archiv/Marcel Nickels

Die Teamkollegen um Christian Bock sind heiß darauf, das Double erneut zu schaffen

Topspiel zum Auftakt

Heute beginnt die neue Saison gleich mit einem Topspiel. Die Red Boys empfangen am ersten Spieltag um 20.30 Uhr den HB Düdelingen. Am Samstag findet um 20.15 Uhr die Begegnung zwischen Diekirch und Schifflingen statt. Am Sonntag bekommt es Berchem um 17.30 Uhr mit Pétingen zu tun. Erst am 19. September wird Käerjeng auf Meister Esch treffen. NL

„Er ist mit seiner ruhigen Art die ideale Ergänzung zu Boukovinas. Alle drei passen charakterlich und haben sich super integriert“, betonte Gulbicki. Daneben haben sich die Escher die Dienste von Muric als Ergänzung zu Barkow am Kreis gesichert. Mittelfristig sollen eigene Talente (Kirsch, Labonté) herangeführt werden. Das Comeback von Agovic ist gelungen. Der Linksaußen war seit Anfang der letzten Saison wegen eines Kreuzbandrisses außer Gefecht gewesen.

Dass Mannschaft und Trainer nach den Erfolgen aus dem letzten Jahr satt sind, befürchtet Gulbicki nicht. „Die Motivation ist intakt. Ich setze die Messlatte so wieso immer hoch an, um die Ziele zu erreichen. Wir haben etliche Spieler verloren und müssen neu aufbauen. Es ist eine reizvolle Herausforderung“, meinte der HBE-Coach. Gulbicki ist sich bewusst, dass die anderen Clubs in der Zwischensaison nicht geschlafen haben. Einen Vorgeschmack auf die zu erwartende

Konkurrenz bekamen die Escher vor kurzem im Supercup gegen die Red Boys (26:28).

In der ersten EHF-Runde gegen Batumi hatten u.a. die Neuen die Gelegenheit, sich zu zeigen. Der nächste Gegner Anfang Oktober wird von einem anderen Kaliber sein. Azoty Pulawy aus Polen ist ein dicker Brocken. „Es sind 14 Topspieler. Sie verteidigen hoch und der Torwart ist stark. In Polen versuchen wir aber, gut abzuschneiden, um noch Chancen für das Rückspiel zu behalten.“

Im Überblick

Vereinsfarben: Schwarz-Weiß

Meister: 2002, 2003, 2004, 2007, 2010, 2013, 2017, 2019

Pokalsieger: 2002, 2011, 2012, 2014, 2017, 2019

Internet: www.handballesch.lu

Spielerkader

Tor: Petros Boukovinas (1994), Hugo Figueira (1979)

Feldspieler: Enes Agovic (1992), Moritz Barkow (1988), Christian Bock (1988), Benny Ewald (2000), Pol Kirsch (2002), Julien Kohn (1992), Tom Krier (1993), Loris Labonté (2001), Martin Müller (1988), Ermin Muric (1995), Martin Petiot (1991), Miha Pucnik (1988), Sacha Pulli (1990), Adel Rastoder (2000), Félix Werdel (2000), Tom Wirth (1999)

Neuzugänge: Pol Kirsch, Loris Labonté (eigener Nachwuchs), Hugo Figueira (Benfica/POR), Ermin Muric (Pétingen), Martin Petiot (Chartres/F), Miha Pucnik (HC Metalurg/MKD)

Abgänge: Mario Jelinic (?), Max Kohl (Red Boys), Dimitri Mitrea (Studien/Deutschland), Luca Tomassini (Longericher SC/D), Alexandros Vasilakis, Rajko Milosevic, Romain Labonté (Karriereende), Elias Puissegur (Frankreich)

Das Programm:

19.9./16.11.: Käerjeng - Esch
21.9./23.11.: Esch - Diekirch
25.9./4.12.: Berchem - Esch
28.9./7.12.: Esch - Red Boys
5.10./14.12.: Esch - Schifflingen
12.10./1.2.: Pétingen - Esch
9.11./8.2.: Esch - HBD



Quantität und Qualität

RED BOYS Mit neuem Trainer einen Angriff auf die Meisterkrone starten

Carlo Barbaglia

Ein Wechselbad der Gefühle gab es zu Beginn der Saison für die Differdinger Red Boys. Auf der einen Seite mussten sie den völlig unerwarteten Tod von Vereinssekretär Marc Gatti wegstecken, nur wenige Tage später gewannen die Red Boys dann aber den Supercup gegen den Double-Sieger HB Esch.

In der kommenden Saison wird mit Sylvain Brosse ein international sehr erfahrener Coach bei den Differdingern das Zepter auf der Trainerbank schwingen. Der 60-jährige Franzose hat zu Saisonbeginn die Nachfolge seines Landsmannes Jérémy Roussel angetreten. Brosse ist neben seiner Tätigkeit als Red-Boys-Coach weiterhin für den französischen Handballverband tätig, wo er für die Region Grand Est die Trainerausbildung koordiniert.

In dieser Funktion kennt er auch den Luxemburger Handball. „Luxemburg ist kein Neuland für mich, allerdings kenne ich die einzelnen Mannschaften noch nicht im Detail“, sagte der neue Übungsleiter der Differdinger. „Ein präzises Ziel möchte ich für die anstehende Spielzeit daher nicht nennen. Ich werde versuchen, mit den Red Boys auf allen Gebieten Fortschritte zu ma-



Foto: Tageblatt-Archiv/Marcel Nickels

Damir Batinovic und die Red Boys haben mit dem Gewinn des Supercups ein Zeichen gesetzt

chen, wir wollen alles gewinnen, mal sehen, was dabei herauskommt. Die Vorbereitung verlief ganz zufriedenstellend, mir steht jedenfalls ein sehr kompetitives Team zur Verfügung.“ In der Tat kann sich der erfahrene Red-

Boys-Coach über seinen Spielerkader nicht beklagen. Nicht nur quantitativ, auch qualitativ sind die Differdinger bestens aufgestellt und werden bei der Titelvergabe sicherlich wieder ein ernstes Wort mitreden.

Mit den Torleuten Jokanovic und Zuzo sowie Knez und Podvrsic haben zwar vier Routiniers den Verein verlassen, dafür sind mit Keeper Moldrup und Nationalspieler Kohl aber auch zwei Hochkaräter nach Differdingen gewechselt. Auf allen Positionen ist der Klub von Präsident John Scheuren doppelt gut besetzt, vor allem im Rückraum wird es viel Gedränge geben.

Mit Kohl, Hoffmann, Meis, Alen Zekan, Batinovic, Kratovic und Manderscheid hat der Trainer die Qual der Wahl. Routinier Rezig steht weiter für die Abwehr zur Verfügung und mit Ostrihon wurde ein weiterer Akteur verpflichtet, der die Defensive stabilisieren soll. Auch am Kreis (Faber, Marzadori) sowie auf den Außenpositionen (Aldin Zekan, Plantin und Daniel Scheid) sind die Red Boys sehr gut aufgestellt. Zudem wurden einige Nachwuchstalente in den Spielerkader aufgenommen.

Die Erwartungshaltung ist demnach groß, man darf gespannt sein, ob die Differdinger nach 2016 erneut den Meistertitel bejubeln werden oder nach 30 Jahren auch im Pokalwettbewerb endlich wieder mal erfolgreich sind. Mit dem Gewinn des Supercups haben Zekan, Meis und Co. ein erstes Ausrufezeichen gesetzt. Bleibt abzuwarten, ob das ein gutes Omen ist.

Im Überblick

Vereinsfarben: Rot-Weiß

Meister: 1955, 1958, 1990, 1991, 1997, 1998, 1999, 2016

Pokalsieger: 1976, 1989

Internet: www.handballredboys.lu

Spielerkader

Tor: Alexandre Hotton (1989), Mikkel Moldrup (1992), Rejan Sabotic (1995)

Feldspieler: Yann Hoffmann (1994), Senjin Kratovic (1983), Damir Rezig (1979), Damir Batinovic (1987), Max Kohl (1991), Aldin Zekan (1992), Charlie Plantin (1999), Joé Faber (1990), Sascha Marzadori (1990), Peter Ostrihon (1987), Eric Manderscheid (1997), Tom Meis (1991), Alen Zekan (1990), Nick Reding (1999), Daniel Scheid (1992), Michel Scheid (1998), Sean Luzalo (2001)

Abgänge: Hotton (Dieulouard/F), Moldrup (Rhein Vikings/D), Kohl (Esch), Ostrihon (Diekirch), Reding (Berchem)

Neuzugänge: Zuzo (Strassen), Jokanovic (Island), Knez und Podvrsic (beide Karriereende), Popescu (Käerjeng), Elting, Oliveira (beide nach Schifflingen ausgeliehen)

Trainer: Sylvain Brosse (1. Saison)

Das Programm:

13.9./16.11.: Red Boys - HBD
21.9./23.11.: Pétingen - Red Boys
25.9./4.12.: Red Boys - Schifflingen
28.9./7.12.: Esch - Red Boys
5.10./14.12.: Berchem - Red Boys
12.10./1.2.: Red Boys - Diekirch
9.11./8.2.: Red Boys - Käerjeng



Der Star im Team: Rückraumspielerin Ida Alstad wird 2015 mit der norwegischen Nationalmannschaft Weltmeisterin.

Foto: dpa

Gegen die Übermacht

Käerjenger Handballfrauen sind im EHF-Cup in Norwegen krasse Außenseiterinnen

Von Lutz Schinköth

Niederkerschen. In der ersten Qualifikationsrunde des EHF-Cups gastiert der luxemburgische Doubletsieger HB Käerjeng beim norwegischen Spitzenclub Byasen Handball Elite. Die Luxemburgerinnen sind in den zwei Begegnungen heute (18 Uhr) und morgen (16 Uhr) krasse Außenseiterinnen. Beide Partien werden im Trondheim Spektrum ausgetragen.

Byasen nimmt seit der Saison 1995/1996 regelmäßig an europäischen Pokalwettbewerben teil und feierte in der Saison 2006/2007 seinen größten internationalen Erfolg. Im EHF-Cup der Pokalgewinner zog das Team ins Finale ein, unterlag dort aber den starken Rumäninnen von RM Valcea.

Schillernde Figur beim letztjährigen Meisterschaftsfünften der norwegischen Liga ist Ida Alstad. Die 34 Jahre alte Rückraumspielerin wurde 2011 und 2015 mit Norwegen Weltmeisterin, gewann mit dem Team 2010 und 2014 die Europameisterschaft und 2012 bei den Olympischen Spielen in London Gold.

Die Luxemburgerinnen um Trainer Zoran Radojevic geben sich keinen Illusionen hin. „Die Qualifikationschancen für die nächste Runde sind gleich Null – ein Weiterkommen wäre unrealistisch“, sagt Käerjengs Mediendirektor Nico Fanck. Im Vorfeld konnte die Mannschaft keinerlei Videomaterial sichten, doch „das Team versucht, das Beste daraus zu machen und will seine Außenseiterchancen mit zwei beherzten

Auftritten wahrnehmen“. Die Käerjengerinnen starteten in der Nacht auf gestern um 2 Uhr nachts mit dem Bus in Richtung Amsterdam und flogen von der niederländischen Hauptstadt aus nach Trondheim weiter.

Ohne Erfolgsdruck

Neben der nach Brüssel in die zweite belgische Liga gewechselten Lena Kirtz ist Nicole Schilt aus privaten Gründen nicht im Team. Auch die so wichtige Rückraumspielerin Emilia Rogucka wird wegen beruflicher Verpflichtungen nicht im Flieger sitzen. Die beiden Schwestern Semina und Azra Radoncic werden erst heute Morgen in Trondheim erwartet. Alle anderen Spielerinnen sind fit. „Die Mannschaft kann ohne Erfolgsdruck aufspielen und wird versu-

chen, sich teuer zu verkaufen“, verrät Fanck.

Neu dabei sind die aus Polen gekommene Rückraumspielerin Monika Kaszmierska und Doris Monteiro, die in der abgelaufenen Saison die Topscorerin der Liga war. Die 34-Jährige kam aus Schiffflingen. Die Schiedsrichter Kinnari und Skogberg kommen aus Finnland.

Der Kader

Tor: Doina-Lia Lupu, Solomija Szywerska

Feld: Kristin Birsens, Monika Kaszmierska, Sarah Lovrencic, Alina Andreea Marin, Doris Monteiro, Jana Pirrotte, Azra Radoncic, Semina Radoncic, Chloé Sakhri, Jil Weintzen, Jenny Zuk

FLT-Team spielt gegen den Abstieg

Luxemburg verliert im Davis-Cup gegen Monaco auch sein zweites Spiel

Athen. Luxemburgs Davis-Cup-Team versucht morgen, den Abstieg aus der Europazone III zu vermeiden. Gestern mussten Ugo Nastasi (Weltranglistenposition: /) und Co. im zweiten Spiel die zweite Niederlage hinnehmen: 0:3 unterlag die FLT-Mannschaft gegen Monaco.

Chris Rodesch (/) kam gegen das Fürstentum zu seinem ersten Davis-Cup-Einsatz im Einzel. Der 18-Jährige verlor mit 1:6 und 4:6 gegen Romain Arneodo (/). Im zweiten Satz führte der Spieler des TC Schiffflingen mit einem Break (2:0), ließ sich dann aber wieder einfangen. Der Monegaser setzte sich

schließlich souverän durch. Nastasi hatte im zweiten Einzel gegen Lucas Catarina (477) durchaus seine Chancen. Im ersten Durchgang führte der Spieler des TC Esch mit Break (4:3), musste den Satz jedoch mit 4:6 abgeben. Auch im zweiten Satz lag Nastasi mit einem Break 4:3 in Front. Erneut war es sein Gegner, der sich mit 6:4 durchsetzte.

Relegation: gegen Nordmazedonien oder Montenegro

Im Doppel forderten Tom Diedrich und Christophe Tholl das gegnerische Duo Hugo Nys und Benjamin Balletet während drei

Sätzen. Das FLT-Duo musste sich mit 1:6, 6:3 und 3:6 geschlagen geben.

Das erste Spiel hatte das Team von Kapitän Gilles Muller am Mittwoch mit 0:3 gegen Gastgeber Griechenland verloren. Die letzte Begegnung findet heute gegen Polen statt. Polen hat gestern das Spitzenspiel gegen Griechenland mit 2:1 gewonnen. Für Luxemburg ist der letzte Tabellenplatz quasi nicht mehr zu vermeiden, auch im Falle eines sensationellen Erfolgs gegen Polen. Morgen müssen Nastasi und Co. gegen den Abstieg in die Europazone IV spielen. Der Gegner wird heute zwischen Mon-

tenegro und Nordmazedonien ermittelt. Es wäre das erste Mal, dass Luxemburg in der Gruppe IV antreten müsste. *dat*

Resultate und Klassement

Luxemburg – Monaco 0:3 – Chris Rodesch (Weltranglistenposition: /) – Romain Arneodo (/) 1:6, 4:6, Ugo Nastasi (/) – Lucas Catarina (477) 4:6, 4:6, Tom Diedrich/Christophe Tholl – Benjamin Ballet/Hugo Nys 1:6, 6:3, 3:6

Griechenland – Polen 1:2

Klassement: 1. Polen 2 Spiele/2 Siege (5:1 Matches), 2. Griechenland 2/1 (4:2), 3. Monaco 2/1 (3:3), 4. Luxemburg 2/0 (0:6)

SCHIESSEN – Airoshoot-Superfinale

Fünf Luxemburger qualifiziert

Herent. Von heute bis Sonntag, wird in der Sporthalle in Herent (Provinz Flämisch-Brabant/B) die erste Auflage des neu geschaffenen Airoshoot-Superfinales ausgetragen. Hierbei handelt es sich um ein internationales Turnier für Luftdruckwaffen, bei dem sich die jeweils 24 bestplatzierten Schützen der Turniere IRS-Cup (B), Intershoot (NL), WELS Open (WLS) sowie dem luxemburgischen RI-AC in einem Abschlusswettkampf gegenüberstehen. Es werden zwei Matches in den jeweiligen Disziplinen ausgetragen. Laut dem Veranstalter ist das Datum für das erste Superfinale nicht ganz günstig gewählt, da in verschiedenen Ländern noch Sommerferien sind und daher nicht alle qualifizierten Schützen gemeldet haben. Darum sind diesmal auch nicht qualifizierte Schützen zugelassen, um das Teilnehmerfeld etwas größer zu gestalten. Für den Verband FLTAS haben sich die Luftgewehrschützen Sylvie Nockels, Michel Katzenmeier und der Junior Claudio Heiderscheid qualifiziert und angemeldet. Bei den Luftpistolenschützen haben es Sylvie Schmit und Sharon Delmarque geschafft. Begleitet und betreut werden die Schützen von den Trainern Marianne Meiers (Pistole) und Jean-Marie Kayser (Luftgewehr) sowie vom technischen Direktor Emile Manderscheid. Morgen und am Sonntag müssen die Schützen jeweils von 8.30 bis 9.45 Uhr und von 10.30 bis 11.45 Uhr vor die Scheibnen treten. Die anschließenden Finals der zwölf besten Schützen beginnen um 12.30 Uhr. *PF*

TENNIS – Ehemalige Weltranglistennerste

Clijsters plant Comeback

Brüssel. Die ehemalige Weltranglistennerste und viermalige Grand-Slam-Siegerin Kim Clijsters steht vor einer Rückkehr auf die Tennis-Tour. Das teilte die Frauenorganisation WTA gestern mit. Die 36-jährige Belgierin war 2012 nach den US Open im Alter von 29 Jahren zurückgetreten und ist mittlerweile dreifache Mutter. „Ich habe nicht das Gefühl, dass ich irgendetwas beweisen muss, aber ich will mich herausfordern und



Kim Clijsters gewann fünf Mal in Kockelscheuer. *Foto: dpa*

ich will wieder stark sein“, sagte Clijsters. Nun müsse sie schauen, ob sie wieder in Form komme, „um Tennis auf einem Level zu spielen, auf dem ich sein möchte“. Clijsters gewann 41 Titel im Einzel, von den noch aktiven Spielerinnen haben nur Serena Williams (72) und Venus Williams (beide USA/49) mehr Turniersiege gefeiert. Clijsters gewann auch fünf Mal das Turnier in Kockelscheuer. Nach WTA-Angaben kann sie als ehemalige Nummer eins der Welt Wildcards für alle Turniere bekommen. *dpa*

Handball

Handball

Aus fünf mach drei

Düdelingen und Berchem droht, in der Axa League den Anschluss an die Spitze zu verlieren

Von Marc Scarpellini

Wenn heute Abend die Handballsaison 2019/2020 startet, können sich die Anhänger wieder auf spannende Wochen und Monate freuen. Bei den Männern ähnelt der Favoritenkreis in der Axa League dem aus den Vorjahren, wengleich die Zahl der Titelkandidaten diesmal bereits vor dem ersten Anwurf reduziert werden muss. Während Doublégewinner Esch, Red Boys und Käerjeng mit einem gut aufgestellten Kader auftrumpfen, hinken Düdelingen und Berchem in diesem Bereich vor dem Saisonauftakt hinterher. Der HBD wird es schwer haben, den Abgang von Wirtz zu kompensieren, während im Berchemer Aufgebot diesmal kein Neuzugang aus dem Ausland steht.



Coach Sylvain Brosse hat in Düdingen einen starken Kader zur Verfügung. Foto: S. Guillaume

Meister und Pokalsieger Esch war in der vergangenen Saison das Nonplusultra. Die Mannschaft von Trainer André Gulbicki dominierte nach Belieben und hatte einen Kader der in der höchsten Spielklasse seinesgleichen suchte. Auch diesmal gehört Esch zum engen Favoritenkreis. Allerdings scheint das Aufgebot auf den ersten Blick nicht mehr ganz so stark als in der abgelaufenen Spielzeit.

Mit Kohl, Vasilakis, Mitrea, Tomassini, Jelinic und Keeper Milosevic haben sechs wichtige Stützen den Fusionsverein verlassen. Auch eine Mannschaft wie der HB Esch kann solch hochkarätige Abgänge nicht einfach so verkraften. Zwar wurde der Kader mit Torwart Figueira sowie den Feldspielern Pucnik und Petiot verstärkt, in der Breite hat das Team aber eindeutig an Qualität eingebüßt. „Wir haben immer noch eine starke erste Neun, aber danach gibt es

Sylvain Brosse haben die Differdinger einen erfahrenen neuen Trainer verpflichtet. Der 60-jährige Franzose darf sich gleich in seinem ersten Jahr über einen hervorragend aufgestellten Kader freuen.

Trotz der Abgänge von Jokanovic, Knez und Podrvsic hat die Qualität im Aufgebot eindeutig zugenommen. Mit Moldrup und Hotton hat man ein starkes neues Torwartduo verpflichtet, das einige Spiele entscheiden kann. Doch auch im Feld haben sich die Differdinger gut verstärkt. Mit Kohl hat man im Rückraum an Qualität gewonnen und mit Ostrihon kommt ein starker Kreispieler und Verteidiger. Dazu stößt mit Reding ein talentierter Nachwuchsspieler hinzu.

„Ich kenne die Stärken der anderen Teams noch nicht genau, doch ich denke, dass wir über einen guten Kader verfügen“, erklärt der neue Trainer. Damit die Mannschaft auch den Titel gewinnen kann, müssen die Spieler bereit sein, an ihre Grenzen zu gehen. „Ich bin eigentlich nie zufrieden und möchte, dass sich die Spieler immer weiterentwickeln. Vor allem in der Abwehr verlange ich viel Disziplin.“

Zeit für den Umbruch

Bei Käerjeng ist indes die Zeit für den Umbruch gekommen. Was Trainer Dejan Gajic bereits in der Titelgruppe der vergangenen Saison begonnen hatte, soll nun in der neuen Spielzeit fortgeführt werden. Es wird auf die Jugend gesetzt. So sollen Spieler wie Lallemand, Graas, Orban und Popescu eine tragende Rolle übernehmen. „Von diesem Vorhaben werden wir auch nicht abweichen. Wir ha-

ben mit Hummel, Temelkov und Radojevic drei Spieler in den Reihen, die bereits 38 Jahre und älter sind. Es ist logisch, dass wir die Zukunft des Vereins sichern müssen und daher werden wir uns nicht von diesem Weg abbringen lassen“, erklärt Gajic.

Den Blick an die Tabellenspitze will man trotz des Umbruchs nicht aus den Augen verlieren. Die Mannschaft besitzt immer noch viel Qualität und der Kader wurde mit Edgar und Rac verstärkt. Mit beiden Spielern ist Gajic bislang sehr zufrieden: „Sie machen einen sehr guten Eindruck und sind vor-

• **Uns ist bewusst,**
• **dass wir in der Breite, was immer unsere große Stärke war, an Qualität verloren haben.**

André Gulbicki, Coach Esch

• allem auch gute Typen. Ich denke, dass wir viel Freude an ihnen haben werden.“

Ob Käerjeng auch das Abschneiden am Ende der Saison Freude bereiten wird, wird sich zeigen. Auf jeden Fall will Gajic das Maximum mit seinem Team herausholen: „Wir wollen immer noch erfolgreich sein. Ich denke, dass es aber eine ganz ausgeglichene Saison werden wird, in der auch Diekirch nicht zu unterschätzen ist.“

Jahr eins nach Wirtz

Ohne seinen Kapitän und absoluten Leistungsträger Wirtz geht Düdelingen in die neue Saison. Der Nationalspieler steht nun in der dritten Bundesliga in Saarlouis unter Vertrag und hinterlässt beim HBD eine große Lücke. „Natürlich wird uns Tommy enorm fehlen. Nicht nur auf dem Feld, sondern auch in der Kabine war er ein extrem wichtiger Faktor. Zumindest sportlich konnten wir den Abgang mit der Verpflichtung von Molitor etwas kompensieren“, meint Trainer Nikola Malesevic.

Doch dies ist nicht die einzige Lücke, die geschlossen werden muss. Mit Szyckow steht auch der rechte Außenspieler bis Januar nicht zur Verfügung. „Er befindet sich nach seiner schwierigen krankheitsbedingten Zeit auf Weltreise und wird erst Ende Dezember wieder ins Training einsteigen“, so Malesevic. Damit fehlen dem HBD zwei Spieler, die pro Begegnung etwa ein Dutzend Tore erzielen. Das Kollektiv muss nun versuchen, diese Leistungen zu kompensieren. Deswegen ist Malesevic froh, dass mit Lielaits eine Alternative im dünn besetzten Rückraum verpflichtet werden konnte, während Defensivspezialist Massard auch auf Außen aus-

RED BOYS DIFFERDINGEN

Trainer: Sylvain Brosse (L. Saison)
Torhüter: Alexandre Hotton (1989), Mikkel Moldrup (1992), Rejan Sabotic (1995)
Feldspieler: Danir Batonic (1987), Joé Faber (1990), Yann Hoffmann (1994), Max Kohl (1991), Senjin Kratovic (1983), Sean Luzalo (2001), Eric Manderscheid (1997), Sascha Marzadori (1990), Tom Meis (1991), Peter Ostrihon (1987), Charlie Plantin (1999), Nick Reding (1999), Damir Reizic (1979), Daniel Scheid (1992), Michel Scheid (1998), Aïen Zekan (1990), Aldin Zekan (1992)

Neuzugänge: Alexandre Hotton (Dieulouard/F), Max Kohl (Esch), Sean Luzalo (eigene Jugend), Mikkel Moldrup (Rhein Vikings/D), Peter Ostrihon (Diekirch), Nick Reding (Berchem)

Abgänge: Petar Jokanovic (ISL), Marin Knez, Andraz Podrvsic (beide Karriereende), Christophe Popescu (Käerjeng)



Düdelingen (Jimmy Hoffmann, L.) und Berchem (Raphael Guden) steht eine schwierige Spielzeit bevor. Foto: Christian Kemp



Moritz Barkow und Esch wollen das Double verteidigen. Foto: F. Konnen

nen oder anderen Favoriten ärgern.“

Rein von der Papierform her steht Berchem vor einer schwierigen Saison. Das Team aus dem Roeserbann ist von den Top Fünf die einzige Mannschaft, die keinen Neuzugang aus dem Ausland präsentiert hat. Dabei hat mit Goemaere ein Eckpfeiler seine Karriere beendet und Qerimi ist nach Belgien zurückgekehrt. Zusätzlich

sind mit Weyer, Tsatsos und Lé Biel drei Leistungsträger verletzt oder nicht 100 Prozent fit, sodass ein holpriger Saisonstart droht.

Dessen ist sich auch der neue Trainer Alexandre Scheubel bewusst. Trotzdem geht der Franzose mit großer Vorfreude an die Aufgabe heran. „Ich mag Herausforderungen“, meint Scheubel: „Es motiviert mich extrem, eine Mannschaft mit wenigen Mitteln aufzubauen. Wir haben einige junge und talentierte Spieler in unseren Reihen und diese gilt es zu

fördern. Dafür müssen wir aber sehr viel arbeiten“, weiß der neue Coach, der seinen Spielern auch Fehler zugestehen wird. „Nur so kann man sich verbessern und lernen. Dazu benötigt jeder Spieler aber auch die notwendige Disziplin.“ Eine Zielsetzung will Scheubel nicht formulieren: „Wir wollen uns spielerisch weiterentwickeln und die jungen Spieler – wie zum Beispiel Guden – zu echten Leistungsträgern entwickeln. Dann wird man sehen, was am Ende in der Tabelle rauskommt.“

Programm	
1 - 13.09. - 19.09.19	16./17.11.19 - 8
Red Boys - Düdelingen (heute, 20.30 Uhr)	Diekirch - Schifflingen (morgen, 20.15 Uhr)
Berchem - Petingen (Sonntag, 17.30 Uhr)	HB Käerjeng - Esch (19.09.2019)
2 - 21.09.19	23.11.19 - 9
Düdelingen - Berchem	Schifflingen - Käerjeng
Esch - Diekirch	Petingen - Red Boys
3 - 24. - 26.09.19	03./04.12.19 - 10
Red Boys - Schifflingen	Berchem - Esch
Berchem - Esch	Diekirch - Düdelingen
Käerjeng - Petingen	4 - 27./28.12.19
Esch - Red Boys	07.12.19 - 11
Petingen - Diekirch	

Die Topclubs ärgern

Petingen, Diekirch und Schifflingen nehmen die Titelgruppe ins Visier

Von Lutz Schinköth

Seit Jahren gibt es eine Zweiklassengesellschaft in der heimischen Meisterschaft der Männer. Für die Außenseitervereine Diekirch, Petingen und Schifflingen heißt das Ziel in diesem Jahr erneut: Die favorisierten Clubs ärgern und die Titelgruppe der Axa League anvisieren – und damit auch nichts mit dem Abstieg zu tun haben.

CHEV Diekirch war mit dem Einzug in die Titelgruppe die Überraschung der vergangenen Saison. Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre bezeichnete Präsident Frank Link als „beachtlichen Sprung“. Die Leistungen aus dem Vorjahr will der Verein um Trainer Adam Szulc, der in seine zweite Saison geht, bestätigen. „Die Mannschaft hat sehr viel gearbeitet, um die vier Abgänge zu kompensieren. Wichtig ist, die Neuzugänge schnell zu integrieren und das Zusammenspiel weiter zu verbessern“, legt Link dar.

Das große Ziel bleibt Rang sechs. Mit Ostrihon (Red Boys), Marszalak (zurück nach Polen) und den beiden Portugal-Rückkehrern Castro Fernandes und Faria Ribeiro sind vier Spieler nicht mehr dabei. Damit der Kader weiterhin ausgewogen und stabil bleibt, wurden vier neue ausländische Spieler verpflichtet. Trainer Szulc nutzte seine Kontakte. Aus Polen kommen mit Brukwicki, Kondracki und Szymyslik drei Rückraumspieler. Der neue Kreisläufer, Lodato, wechselte aus Finnland zum CHEV: Der Italiener soll Ostrihon ersetzen. Eigenengewächss Krack sowie Dos Santos, der in der vergangenen Saison einen großen Leistungssprung vollzogen hat, sollen das Team als Leader anführen.

Aufgrund zahlreicher Abgänge und verletzter Leistungsträger schaffte es Petingen im Vorjahr nicht in die Titelgruppe. Weil es an finanziellen Mitteln fehlt, um auf dem internationalen Markt zuzugreifen, werden die Petinger erneut nicht in die Phalanx der Spitzenclubs eingreifen können. Doch Präsident Jean-Claude Muller zeigte sich „optimistisch, wieder die Play-off-Titelgruppe zu errei-

chen“. Muller betont, dass das Abschneiden auch von den Leistungen von Schifflingen und Diekirch abhängt. „Unser Kader ist stärker und breiter besetzt als im Vorjahr. Die Altersstruktur passt“, so der Präsident. Den einzigen echten Abgang von Ermin Muric nach Esch haben die Petinger mit sechs neuen Spielern aufgefangen. Die Petinger haben die wichtigen Positionen auf dem Flügel und im Rückraum besetzt.

Schifflingen macht keine großen Sprünge

Das in den vergangenen Jahren stets an der Titelgruppe gescheiterte Team aus Schifflingen wird es nach Aussage seines Trainers Pascal Schuster erneut schwer haben, diese Zielstellung zu erreichen. „Die Vorbereitung war miserabel. Ich habe keine wirklichen Verstärkungen bekommen. Und die talentierten Spieler machen noch nicht den Unterschied.“ So wäre Platz sechs für Schuster „ei-

ne Sensation, weil wir auch in diesem Jahr finanziell keine großen Sprünge machen können. Es wird das erste Jahr ohne Ambitionen für Platz sechs“. Oberstes Ziel von Schuster ist, „eine homogene und leistungsstarke Truppe zu formen und die neuen Akteure rasch zu integrieren. Wir haben sehr junge Spieler im Team – diese möchte ich weiterentwickeln“.

Mit Cioban verließ ein Leistungsträger den Verein zum HC Standard. Geschwindt nimmt eine studienbedingte Auszeit und Torhüter Dorian ist nach Thionville (F) gewechselt. Für Dorian kommt der U19-Torwart der FLH, Hadrovic, aus Esch. Aus Berchem wurde Karp und von den Red Boys Oliveira Felix verpflichtet. Yannick Willems kam vom HC Standard.

Die „Kleinen“ werden auch in dieser Saison wieder versuchen, die Topclubs zu ärgern und ihre eigene Entwicklung weiter zu treiben.



Der Diekircher Cédric dos Santos (L., hier gegen den Escher Adel Rastoder) soll sein Team als Leader anführen. Foto: Christian Kemp

Die Kader im Überblick

BERCHEM
Trainer: Alexandre Scheubel (L. Saison)
Torhüter: Szilveszter Lizskai (1987), Steve Moreira (1988)
Feldspieler: Lé Biel (1997), Tun Biel (1994), Ben Brittnier (2000), Björn Gerber (1984), Raphaël Guden (2000), Geoffroy Guillaume (1978), Ben Jacoby (2001), Ben Majerus (2001), Ariël Pietrasik (1999), Jean-Christophe Mialle (1999), Nik Schneider (2001), Dany Scholten (1987), Cédric Stein (1989), Marko Stupar (1981), Christos Tsatsos (1988), Ben Weyer (1997)
Neuzugänge: Ben Jacoby, Ben Majerus, Nik Schneider (alle eigene Jugend)
Abgänge: Loïc Goemaere (Karriereende), Arber Qerimi (Tongerener/B)

DÜDELINGEN
Trainer: Nikola Malesevic (4. Saison)
Torhüter: Alessio Avallone (2000), Mika Herrmann (1996), Mladen Jovicic (1982)
Feldspieler: Mario Anic (1991), Slobodan Ervacanin (1988), David Ojé Etute (2001), Fráňky Hippert (1995), Jimmy Hoffmann (1992), Josip Illic (1989), Toms Lielaits (1996), Steve Massard (1990), Dan Mauruschatt (1993), Christian Andrei Miftoide (2000), Mikael Molitor (1993), Ben Schuster (1996), Luka Steffen (2002), Aleksiej Szyckow (1984), Armin Zekan (1997)
Neuzugänge: Toms Lielaits (Saarlouis/D), Steve Massard (Billère/F), Mikael Molitor (Käerjeng), Luka Steffen (eigene Jugend)
Abgänge: Dean Beissac, Denis Della Schiava (beide Karriereende), Tom Klohe (Petingen), Romuald Murera (Bruxelles/B), Tommy Wirtz (Saarlouis/D)

ESCH
Trainer: André Gulbicki (2. Saison)
Torhüter: Petros Boukovinas (1994), Hugo Costa Figueira (1979)
Feldspieler: Enes Agovic (1992), Moritz Barok (1988), Christian Bock (1988), Benny Ewald (2000), Pol Kirsch (2002), Julien Kohn (1992), Tom Krier (1993), Loris Labonté (2001), Martin Muller (1988), Ermin Muric (1995), Martin Petiot (1991), Miha Pucnik (1988), Sacha Pulli (1990), Adel Rastoder (2000), Felix Werdel (2000), Tom Wirth (1999)
Neuzugänge: Hugo Costa Figueira (Benfica/P), Benny Ewald (Käerjeng), Pol Kirsch, Loris Labonté, Tom Wirth (eigene Jugend), Ermin Muric (Petingen), Martin Petiot (Chartres/F), Miha Pucnik (Metalurg/MKD)
Abgänge: Kenan Hadrovic (Schifflingen), Mario Jelinic (Altdorf/CH), Max Kohl (Red Boys), Romain Labonté, Rajko Milosevic (beide Karriereende), Dimitri Mitrea (Studien/D), Elias Puissegur (Metz/F), Luca Tomassini (Longericher SC/D), Alexandros Vasilakis (unbekannt)

KÄERJENG
Trainer: Dejan Gajic (3. Saison)
Torhüter: Chris Auger (1983), Jérôme Michels (1992)
Feldspieler: Tomaso Cosanti (1988), Sébastien Edgar (1991), Philippe Graas (1999), Martin Hummel (1982), Jakub Lallemand

(gen), Romuald Murera (Bruxelles/B), Tommy Wirtz (Saarlouis/D)

Paulo Castro Fernandes, Vitor Faria Ribeiro (beide P), Maciej Marszalak (PL), Peter Ostrihon (Red Boys)

PETINGEN
Trainer: Slobodan Colovic (3. Saison)
Torhüter: Ivan Pavlovic (1997), Mike Welsch (1990)
Feldspieler: Pit Bettendorff (2000), Diogo Barbosa Monteiro (2001), Ivano Bianchini (1998), Petrit Cakaj (1987), Glenn da Silva Pontes (1991), Sam Frères (1992), David Gyafra (1983), Bob Jacoby (1994), Tom Klohe (1999), Eric Korac (1992), Istvan Nagy (1981), Luca Parrinello (2000), Wohanne Pierre (1996), Charel Settinger (1992), Raoul Strainchamps (1994), Marc Tautges (1995), Steve Welsch (1994)
Neuzugänge: Diogo Barbosa Monteiro (eigene Jugend), Glenn da Silva Pontes (Berchem), Bob Jacoby (Käerjeng), Tom Klohe (Düdelingen), Eric Korac (Rümlingen), Ra-

oul Strainchamps, Mike Welsch, Steve Welsch (alle Standard)

SCHIFFLINGEN
Trainer: Pascal Schuster (2. Saison)
Torhüter: Loïc Demaret (1996), Kenan Hadrovic (2000)
Feldspieler: Alex Arantes (1999), Cyril Demaret (1994), Daniel Elting (1997), Mike Geschwindt (1998), Cédric Gros (1996), Lenny Karp (1998), Félix Labonté (2000), Jérôme Lauer (1992), Tamas Nemeth (1990), Tiago Oliveira (1999), Leroy Pereira (1999), Nedim Polic (1994), Marc Schmit (1992), Gauthier Schmitt (2001), Tom Sinner (1998), Gabor Skryonia (1990), Yannik Willems (1995)
Neuzugänge: Kenan Hadrovic (Esch), Jérôme Lauer (Red Boys), Gauthier Schmitt (Metz/F), Yannik Willems (Musseldall)
Abgänge: Alex Cioban (Standard), Hakim El Magoussi, Florent Izzi, Alexis Pethé, Dorian Roger (alle F), Nick Reding (Red Boys)

Esch ist der Favorit

Acht Teams, acht Kapitäne, acht Prognosen: Vor dem Auftakt der Axa League geben die Spielführer ihre Meinung zum Ausgang der Spielzeit 2019/2020 bei den Männern ab.



Steve Moreira
(Berchem)



- 1. Wer wird Meister?**
Das Team, das am Ende die meisten Punkte hat. Und dies könnte Esch sein. Aber auch die Red Boys muss man auf der Rechnung haben.
- 2. Wer wird die Überraschung der Saison?**
Ich hoffe, dass wir das sind. Wir haben den Kader leider nicht mit neuen Spielern verstärkt und daher traut uns wohl niemand etwas zu.
- 3. Wer wird der Spieler der Saison?**
Das ist eine ganz schwierige Frage. Ich kann mich nicht festlegen, hoffe aber, dass ein luxemburgischer Spieler der Saison seinen Stempel aufdrückt.



Jérôme Duhr
(Diekirch)



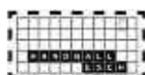
- 1. Wer wird Meister?**
Der HB Esch. Die Mannschaft wurde top verstärkt und wird erneut Meister.
- 2. Wer wird die Überraschung der Saison?**
Ganz klar wir! Wir haben gute Neuzugänge bekommen und haben uns sehr viel vorgenommen. Wir sind spielerisch viel besser als in der vergangenen Saison.
- 3. Wer wird der Spieler der Saison?**
Viele Spieler kommen hier infrage, doch ich würde auf Martin Muller (Esch) tippen. Im Supercup hat er mich überzeugt und er scheint wieder topfit zu sein.



Fränky Hippert
(Düdelingen)



- 1. Wer wird Meister?**
Esch hat in meinen Augen den stärksten und ausgeglichtesten Kader. Die Mannschaft kann die Stammsechs wechseln, ohne an Niveau zu verlieren.
- 2. Wer wird die Überraschung der Saison?**
Vor zwei Jahren haben wir die Konkurrenz als Underdog geärgert und dies wollen wir in dieser Saison wieder tun.
- 3. Wer wird der Spieler der Saison?**
Ich denke, dass Christian Bock (Esch) gute Chancen hat. Er kann im Angriff auf fast jeder Position spielen und überzeugt mit Konstanz.



Christian Bock
(Esch)



- 1. Wer wird Meister?**
Ich würde auf uns tippen, weil wir meiner Meinung nach die homogenste Mannschaft sind.
- 2. Wer wird die Überraschung der Saison?**
Unter den Top Fünf wird es nicht viele Überraschungen geben. Ich könnte mir aber vorstellen, dass Diekirch das ein oder andere gute Resultat erzielt, da sich der CHEV gut verstärkt hat.
- 3. Wer wird der Spieler der Saison?**
Martin Muller (Esch). Nach seiner Verletzung ist er wieder bei 100 Prozent. Er ist körperlich fit und gepaart mit seinem Talent wird er eine tolle Saison spielen.



Chris Auger
(Käerjeng)



- 1. Wer wird Meister?**
Die Frage ist schwer zu beantworten, denn viele Mannschaften befinden sich auf einem ähnlichen Niveau. Wenn ich mich aber entscheiden muss, dann tippe ich auf die Red Boys. Deren Kader ist sehr stark.
- 2. Wer wird die Überraschung der Saison?**
Nachdem wir in der vergangenen Saison etwas enttäuscht haben, denke ich, dass wir die Konkurrenz diesmal überraschen können.
- 3. Wer wird der Spieler der Saison?**
Ich natürlich. Im Ernst, ich denke, dass am Ende ein Torwart der entscheidende Faktor sein wird.



David Gyafas
(Pétange)



- 1. Wer wird Meister?**
Esch, Red Boys und Käerjeng sind die stärksten Mannschaften. Ich denke, dass Käerjeng die besten Chancen hat.
- 2. Wer wird die Überraschung der Saison?**
Ich hoffe natürlich wir, aber ich denke, dass Diekirch für die eine oder andere Überraschung sorgen wird.
- 3. Wer wird der Spieler der Saison?**
Wenn er sich nicht verletzt, kann Zoran Radojevic (Käerjeng) der Spieler der Saison werden. Er ist ein kompletter Spieler und hat enorm viel Erfahrung.



Daniel Scheid
(Red Boys)



- 1. Wer wird Meister?**
Ich hoffe, dass wir es werden. Unser letzter Gewinn des Meistertitels ist schon ein paar Jahre her und die Mannschaft ist jetzt hungrig auf den Titel.
- 2. Wer wird die Überraschung der Saison?**
Da sich Düdelingen, und vor allem Berchem auf dem Transfermarkt zurückgehalten haben, denke ich, dass diese beiden Mannschaften in erster Linie für Überraschungen sorgen werden.
- 3. Wer wird der Spieler der Saison?**
Ich traue Christian Bock (Esch) erneut eine super Saison zu. Er scheint immer noch stärker zu werden und kann sich auf seine Erfahrung verlassen.



Loïc Demaret
(Schiffingen)



- 1. Wer wird Meister?**
Der HB Esch. Die Escher haben eine super erste Sieben und eine hervorragende Bank.
- 2. Wer wird die Überraschung der Saison?**
Ich tippe auf uns. Wir wollen nicht nur den großen Mannschaften ein Bein stellen, sondern auch mit dem Sprung in die Titelgruppe überraschen.
- 3. Wer wird der Spieler der Saison?**
Yann Hoffmann. Der Differdinger hat keine Angst und kann fast alles auf dem Feld. Er braucht nur Konstanz, dann ist er nicht aufzuhalten.

Handball

„Ich bin ein Idealist“

Jos Theysen, Präsident des Doublésiegers HB Esch, wünscht sich ein Zusammenrücken der großen Clubs

Interview: David Thines

Jos Theysen verschwendet nicht viel Zeit: Gleich beim Eintritt ins Büro seiner Firma Climalux in Foetz spricht der Präsident des HB Esch die möglichen Verbesserungen im Luxemburger Handball an.

Jos Theysen, woran fehlt es im Luxemburger Handball?

Ich verlange mehr Professionalität. Das Sponsoring muss dementsprechend aufgestellt werden. Es ist zum Beispiel erschreckend, wie das Ehrenamt wegbricht. In Esch suchen wir händeringend nach freiwilligen Helfern. Im medizinischen Bereich besteht auch noch sehr viel Verbesserungspotenzial. Der Sportminister sagt, er wolle mehr Geld in den Sport stecken. Das ist gut, aber was wird mit dem Geld gemacht? Es kommt vor allem den Verbänden zugute. Die Vereine interessiert aber: Was kommt bei uns an?

Mit welcher Absicht haben Sie das Amt in Esch angenommen?

Als ich vor drei Jahren beim HB Esch Präsident wurde, habe ich deutlich gemacht: „Ich will Erfolg haben.“ Generell gibt es zwei verschiedene Vorgehen. Investoren steigen bei einem Club ein, weil sie Spaß an diesem Sport haben und sie sich auch keinen wirtschaftlichen Gewinn erwarten. Das sind die Idealisten. Dann gibt es eine zweite Gruppe, die sich aus ihrem Engagement auch einen finanziellen Ertrag erhofft. Diese Überlegung ist sicherlich nicht falsch. Ich ziehe in diesem Kontext den Hut vor Flavio Becca. Er hat Geld in die Hand genommen und jetzt hatte er auch Erfolg auf großer Bühne. Generell stelle ich mir aber die Frage, was unter dem Strich heraus kommt.

Sind Sie ein Idealist?

Ja, ich bin ein Idealist. Ich mache aber keinen Hehl daraus, Verbindungen zwischen Club und Firma zu machen. Die Investition von Becca ist aber um einiges höher. Die Kombination eines Sponsorings mit einer finanziellen Rendite ist sehr kompliziert – und ich habe das Gefühl, dass dies in Zukunft noch schwieriger wird. Auf finanziellem Plan ist der Handball weit entfernt vom Fußball. Wenn ein Verein zum Beispiel im Europapokal spielt, ist

Zur Person

Jos Theysen bezeichnet sich als „Miseler Jong“. Der 67-Jährige hat fast sein ganzes Leben in Berg in der Nähe von Betzdorf verbracht. Seine Schuljahre hat er teilweise in Grevenmacher absolviert, wo er im Jugendbereich beim CS Grevenmacher aktiv war. 1992 übernahm er den Club als Präsident. Dieses Amt hatte Theysen bis 1997 inne. 1995 gewann Grevenmacher den Pokal, mit 3:2 nach Verlängerung gegen Jeunesse Esch. Im Juni 2016 wurde Theysen Nachfolger von Marc Fancelli auf dem Präsidentenposten des HB Esch. 1979 war er einer der Mitgründer der Firma Climalux, die ihren Sitz in Foetz hat. *dat*



Jos Theysen hat das Präsidentenamt beim HB Esch im Juni 2016 übernommen: „Es war Liebe auf den ersten Blick.“

Foto: Pierre Matgé

dies ein Verlustgeschäft. Im Handball wären wir schon zufrieden, wenn wir die Teilnahmegebühr für den Europapokal nicht bezahlen müssten. Dies wäre bereits ein kleiner Schritt. Wenn sich die finanzielle Situation im Handball in Zukunft nicht ändert, wird die Entwicklung stagnieren. Hier ist die Politik gefordert – und nicht nur das Sportministerium.

Sie waren von 1992 bis 1997 Präsident des Fußballclubs CS Grevenmacher. Was haben Sie aus dieser Zeit gelernt und was haben Sie mit nach Esch genommen?

In Grevenmacher waren wir ein gutes Team von zwei, drei Leuten. Wir haben uns viel ausgetauscht. Es hat gut geklappt, sonst hätten wir nicht solch eine gute Mannschaft auf dem Feld gehabt. Ich profitiere heute von meinen Erlebnissen in Grevenmacher. Und natürlich kann ich meine beruflichen Erfahrungen mit einfließen lassen. In Esch habe ich die Chance, mit Marc Fancelli (*Teammanager, Anmerkung der Redaktion*) und Laurent Reinesch (*Verantwortlicher Sponsoring, Anmerkung der Redaktion*) zusammen zu arbeiten. Sie haben sehr viel Erfahrung im sportlichen Bereich. In Esch weiß man: Ich habe eine Linie und es ist kein Zickzackkurs. Nach drei Spielzei-

ten zeigt der HB Esch konstante Leistungen und auch in diesem Jahr wollen wir wieder das Double holen. Aber unsere Konkurrenz schläft nicht. Dies bringt den Handball auch weiter. Ich finde, es wäre wichtig für die Entwicklung des einheimischen Handballs, dass die fünf großen Vereine näher zusammenrücken. Es ist schade, wenn in der kleinen Luxemburger Handballwelt immer wieder nach einem Haar in der Suppe gesucht wird.

Nach Ihrer Präsidentschaft in Grevenmacher waren Sie nicht mehr in einem Club aktiv. Wie ist der Kontakt mit Esch zustande gekommen?

Mit Climalux (*Theysen ist Mitgründer dieses Unternehmens, Anmerkung der Redaktion*) arbeite ich mit der Firma Knauff zusammen. Dort ist Pierre Wollscheid tätig – auch wenn er jetzt in Rente ist. Er hat mich einmal zu einer Begegnung des HB Esch eingeladen. Aus einem Spiel wurden zwei, drei und immer mehr. Das

● *In Esch weiß man:*
● *Ich habe eine Linie und es ist kein Zickzackkurs.*

war der Ausgangspunkt. Meine erste Liebe war der Fußball und dann der Handball. Zusätzlich hat mich Roby Schintgen (*langjähriger Präsident des HB Esch, Anmerkung der Redaktion*) immer wieder aufgefordert, den Verein zu übernehmen. Ich habe mich dann breitschlagen lassen. Es war Liebe auf den ersten Blick.

In Esch soll in mittelfristiger Zukunft eine neue Sporthalle entstehen. Was kann diese Infrastruktur dem HB Esch bringen?

Dies war eine der Ursachen, weshalb ich nach Esch gekommen bin. Die Halle soll Tribünen auf vier Seiten erhalten und etwa 2 500 Zuschauern Platz bieten. Außerdem soll die Halle allen Escher Clubs aus den Kollektivsportarten zur Verfügung stehen. Momentan wurmt es mich aber, dass sich das Projekt schon längere Zeit hinzieht. Ich habe keinen Zweifel daran, dass die Halle gebaut wird. Aber ich bin mir bewusst, dass ich bis dahin noch oft schlafen gehen muss. Ich kann dem neuen Escher Bürgermeister keinen Vorwurf machen. Georges Mischo ist ein Glücksfall für Esch.

Im Luxemburger Handball wird der Abstand zwischen den fünf dominierenden Vereinen und den anderen Clubs immer größer. Wie

● *Wenn die finanzielle Situation im Handball in Zukunft nicht ändert, gibt es Stagnation.*

könnte man dieser Zweiklassengesellschaft entgegenwirken?

Vor zwei Jahren gab es beim Verband ein Treffen der Clubs. Dort wurde darüber gesprochen, dass die großen Vereine die kleineren Clubs vermehrt unterstützen sollen. Dies funktioniert bereits im Bereich des Spieleraustauschs. Es geht aber nicht nur darum, Spieler zur Verfügung zu stellen. Wir müssen uns auch fragen, wie der Partnerverein unterstützt werden kann. Generell gibt es in Luxemburg nicht genug Talente.



Mehr Artikel und Informationen auf



wort.lu

„Wie ein Vater“

Jos Theysen spricht im Video über die neue Saison und seine Beziehung zu den Spielern. (20 Uhr)

Ouverte, mais pas trop...

SAISON 2018/2019 Ce soir, les Red Boys ouvrent, à domicile contre Dudelange, une saison pour laquelle ils font figure de principaux concurrents au champion eschois dans la course au titre.

RED BOYS

Un dauphin qui a les crocs

L'été dernier, à pareille époque, John Scheuren rêvait d'accrocher la Coupe de Luxembourg, 30 ans après l'avoir soulevée pour la dernière fois. Sortis le 1^{er} décembre 2018, dès les quarts de finale, par Berchem pour la deuxième fois consécutive, les Red Boys n'ont même pas vu la Coque. Quant à la course au titre, ils n'ont jamais vraiment pu tenir tête à Esch. Qu'en sera-t-il cette fois ?

Sélectionneur de l'équipe nationale féminine et fin observateur du handball luxembourgeois, Adrian Stot ressent de bonnes vibrations du côté d'Oberkorn. Et ce, malgré la présence d'un seul gaucher à la base arrière, ALEN ZEKAN, ailier de formation. «Après, énumère Stot, il y a quand même Batinovic, Kratovic, Hoffmann, Meis, Kohl... Ça en fait du monde!» Une richesse dont il faudra gérer les ego. Et pour cela, le club differdangeois a opté pour Sylvain Brosse. Formateur au Pôle Espoirs de Lorraine à Pont-à-Mousson, le technicien n'est pas un inconnu pour Stot. Et pour cause, c'est une vieille connaissance de son ami Dominique Gradoux : «C'est quelqu'un au caractère assez fort, il saura s'imposer. À mon sens, les conditions semblent réunies pour briguer le titre...». Sur le papier, la formation differdangeoise est un réel prétendant à la couronne.

BERCHEM

Vive la jeunesse!

Pas la moindre recrue! Berchem s'apprête à débiter la saison sans avoir sorti le porte-monnaie, faisant ainsi le choix de s'appuyer sur les jeunes éléments à sa disposition. «Le club travaille énormément avec ses jeunes, mais si tu ne les fais pas jouer, à quoi ça sert?», souligne justement Adrian Stot, qui a cédé sa place cet été à Alexandre Scheubel, venu d'Épinal. Emblème de cette talentueuse jeunesse, Ariel Pietrasik (20 ans), appelé à se libérer à la suite du départ de Loïc Goemaere, mais aussi d'autres éléments tels que Raphaël Guden, Ben Weyer et Lé Biel pour ne citer qu'eux. Et ce tout en s'appuyant sur des éléments d'expérience comme Christos Tstaso, Marko Stupar ou Dany Scholten.

LE PROGRAMME

1^{re} journée

Aujourd'hui
20 h 30 : Red Boys - Dudelange
Samedi 14 septembre
20 h 15 : Diekirch - Schifflange
Dimanche 15 septembre
17 h 30 : Berchem - Pétange
Jeudi 19 septembre
20 h : Käerjeng - Esch

11

LE CHIFFRE

Esch parviendra-t-il à conserver sa couronne? Si elle y parvient, la bande de Martin Muller serait la première à conserver sa couronne depuis Dudelange (2009).

DUDELANGE

«Certaines équipes ont du potentiel, mais...»

Deux ombres planent au-dessus du centre sportif René-Hartmann. Celles de Dan Mauruschatt et de Tommy Wirtz. Opéré en mai d'une rupture des ligaments croisés, le pivot ne retrouvera pas la compétition avant 2020. Le second, cet été, s'est envolé pour Saarlouis (3^e Liga). Sur les conseils de son désormais ex-captaine, Nikola Malesevic a recruté l'international letton Toms Lielais (23 ans). «À la base, je cherchais un demi-centre, raconte l'entraîneur, mais Tommy m'appelle et me dit : "À Saarlouis, un joueur est libre, il peut t'intéresser." J'ai donc fait venir Toms pour un essai et il m'a convaincu, par ses qualités sur le terrain mais aussi par son discours.» Un échange dans la langue de Goethe que le natif d'Aizkraukle maîtrise pour

être passé par Flensburg (réserve), Eisenach, Blankenburg puis Saarlouis. Autre chantier, l'aile droite. Pour des raisons familiales, Aleksiej Szczykow ne devrait retrouver le groupe qu'en 2020, tandis que le pourtant prometteur Denis Della Schiava a demandé une année sabbatique. Pour pallier ces absences, Malesevic a ouvert la boîte à souvenirs. Époque Nîmes. «J'ai proposé à Steve (Massard), qui fréquentait alors le centre de formation, de venir et il a accepté.» Passé par Cherbourg et Saint-Marcel-Vernon, le gaillard de 29 ans évoluait à Billère, remonté en fin de saison dernière en Pro Ligue (D2). «Il peut défendre au poste n° 2.» Qu'en est-il des ambitions du HBD? «Sur le papier, certaines équipes ont du potentiel mais de ce que j'ai vu sur le terrain, on peut embêter un maximum de monde...»



LES FAVORIS

★★★★★
Esch, Red Boys

★★★
Dudelange, Käerjeng

★
Berchem

ESCH

La qualité à la quantité

En raison du déplacement de ses dames, coachées par Zoran Radojevic – meilleur buteur de l'équipe messieurs – à Trondheim pour le compte du 1^{er} tour de Coupe EHF, Käerjeng souhaitait voir décaler son premier match de la saison. Cette requête acceptée par la fédération, les Bascharageois commenceront la saison, le 19 septembre, au Um Dribbel, face au HB Esch, le champion sortant.

Son entrée en championnat repoussée, le tenant du titre compte toutefois, entre la Clausel Supercup et le 1^{er} tour de Coupe EHF, déjà trois matches officiels au compteur.

Officiels mais pas majeurs au vu de la renommée toute relative du premier rendez-vous et de la faible opposition rencontrée lors du second. Situés en pleine préparation, ils ne permirent pas de tirer de véritables enseignements quant au potentiel du champion en titre. Et ce, même si celui-ci a les qualités évidentes pour se succéder à lui-même au palmarès.

Neuf départs (dont prochainement celui de l'étudiant Di-

mitri Mitrea pour l'Allemagne), cinq arrivées. Le club du président Jos Theysen privilégia la qualité. Pour preuve, l'identité des trois éléments venus d'ailleurs : Hugo Costa Figueira (Benfica), Miha Pucnik (Metalurg) et Martin Petiot (Chartres). Trois éléments à l'incontestable valeur ajoutée. Ainsi, du haut de ses 40 ans, Costa n'est pas un élément d'avenir mais vu ses qualités, Esch compte une bien belle doublure...

À la base arrière, le Slovène parviendra-t-il à compenser le départ de Max Kohl? Une chose est sûre, au vu de la décontraction – tant sur le terrain que sur le banc – affichée lors de la double confrontation face aux Géorgiens de Batoumi, Pucnik semble s'être déjà fait sa place. S'il ne passe pas inaperçu (1,99 m), Martin Petiot semble, lui, plus réservé. Plus discret. «C'est une chance extraordinaire de l'avoir. Il sait tout faire!», déclarait un brin admiratif Marc Fancelli, manager sportif du club eschois. Peu utilisé à Chartres, l'arrière droit est appelé à endosser un autre rôle. Un autre statut. La course au titre ne débutant que lors du play-off, Martin Petiot a le temps de se faire à ses nouvelles responsabilités...

KÄERJENG

Transition...

Le club n'a pas affolé le marché des transferts. Trois arrivées, pas une de plus. Et avec pour seul «nom» un peu clinquant, Miroslav Rac. Fils de Sandor, ex-coach de Bascharage et actuel patron de l'équipe féminine de Toulon, l'ailier gauche compte 26 matches en Lidl Starligue (48 buts) et 74 en Proligue avec Limoges (220 buts). Une belle recrue capable d'évoluer un cran plus bas. Une polyvalence bienvenue après les départs de Francesco Volpi (non conservé) et Mikel Molitor (reparti à Dudelange), son premier amour.

Côté droit, Käerjeng est retourné à Valence (D2) chercher, un an après Pierre Veidig, Sébastien Edgar (28 ans). Capable, lui aussi, de jouer à la base arrière, l'international anglais vient renforcer un flanc droit dégarni après le départ de Jacques Tironzelli (Lemgo-Lippe/3^e Liga), Benny Ewald (Esch) et l'arrêt de Kostas Giannopoulos. En juin dernier, sous le maillot de la Grande-Bretagne, Edgar a fini meilleur buteur du Tournoi des pays émergents avec 66 réalisations en 7 matches.

Käerjeng, légitime prétendant au titre ces dernières années, peut-il à nouveau se présenter comme un candidat au sacre? «On n'a pas d'objectif bien défini si ce n'est celui de faire mieux que la saison passée», déclare Chris Auger. Le club veut voir éclore sa jeune génération (Lallemand, Graas, Popescu, Orban). Et ce, alors qu'il compte une brochette d'expérience à la base arrière avec Temelkov (39 ans), Radojevic (38) et Hummel (37). Ça ressemble à s'y méprendre à une saison de transition...

LE MAINTIEN

DIEKIRCH Si, sur le plan comptable, ça ne s'est pas forcément vu, Diekirch fut la belle surprise de la saison dernière, posant des difficultés à bien des adversaires. «Sans un penalty raté à la dernière seconde, on aurait perdu là-bas», se souvient l'ex-coach de Berchem Adrian Stot. Ce dernier garde à l'esprit un jeu... atypique. «Il y avait ceci de particulier que même stoppés par l'adversaire, ils parvenaient à libérer le ballon au tout dernier moment et à surprendre l'adversaire.» Le CHEV a recruté quatre étrangers, dont trois Polonais : Borys Brukwicki, Aleksander Kondracki et Nikolaj Szymyslik.

SCHIFFLANGE La saison s'annonce compliquée pour un club en proie aux difficultés financières, comme l'illustre l'absence d'équipe féminine.

PÉTANGE Son marché, le club du président Muller l'a effectué en grande partie au Standard (Raoul Strainchamps, Mike et Steve Welsch). Il compte dans ses rangs le joueur le plus grand du championnat avec Bob Jacoby (2,03 m).

DAMES

Käerjeng en Norvège

Champion en titre et grand favori à sa propre succession, Käerjeng se trouve à Trondheim (Norvège) pour y affronter ce soir (match aller) et demain (retour) Byasen au 1^{er} tour de la Coupe EHF. Un gros morceau. Sorti la saison passée dès le 2^e tour par ses compatriotes de Storhamar, futur quart de finaliste, Byasen avait atteint les poules lors de la saison 2017/2018.

Red Boys setzen Duftmarke

HANDBALL Red Boys - HBD 35:24 (17:8)

Laurent Neiertz

Mit einem beeindruckenden 35:24-Sieg gegen den HB Düdelingen untermauerten die Red Boys am ersten Spieltag ihre Ambitionen in dieser Saison. Mit einer geschlossenen und disziplinierten Mannschaftsleistung feierten die Rotjacks einen Auftakt nach Maß.

Im Vergleich zur letzten Saison waren zu Beginn einige neue Gesichter bei beiden Mannschaften zu sehen. Bei den Red Boys stand Kohl in der Startformation, während beim HBD die beiden Außenspieler Molitor und Massard zum Einsatz kamen.

Es war aber die Heimmannschaft, die den besseren Beginn kannte. Von der ersten Minute an legten die Red Boys eine hohe Intensität an den Tag. Vor allem in der Defensive hatten die Gastgeber sich gut auf ihren Gegner eingestellt.

Die Dündelinger hatten – wie vergangene Saison schon so oft – Probleme beim Spielbau. Sie fanden öfters nicht die entscheidende Lücke im gegnerischen Defensivblock. Hatten die Dündelinger diesen Abwehrriegel einmal überwunden, so schafften sie es einige Male nicht, den Ball an Red-Boys-Keeper Moldrup vorbeizubringen. Der Däne erwischte einen Sahnetag und tischte in der ersten Halbzeit insgesamt zehn Paraden auf. Vor allem die Dündelinger Außenspieler hatten Probleme, den Torwart zu überwinden.

Aus einer starken Defensive heraus lief die Offensive der Differdinger auch so langsam, aber sicher heiß. Vor allem der Rückraum mit Kohl, Meis und Batinovic war kaum zu stoppen. So war HBD-Trainer Malesevic schon nach 14 Minuten gezwungen, seine erste Auszeit zu nehmen. Doch auch in der Folge wurde das Dündelinger Spiel nicht bes-



Foto: Marcel Nickels

Joé Faber und die Red Boys hinterließen einen starken Eindruck

ser. Die Red Boys waren weiterhin in vielen Situationen gedankenschneller als ihre Gegner. In der Offensive ließ man den Ball gut laufen, sodass aus fast allen Positionen gepunktet werden konnte. Oft wusste sich die Dündelinger Verteidigung nur mit einem Fehler zu helfen. Einige Male zeigte das Schiedsrichter-Duo deshalb auf den Siebenmeterpunkt. Insgesamt fünf Mal waren die Gastgeber in der ersten Halbzeit im Eins-gegen-eins-Duell ge-

gen den Torhüter erfolgreich. So wuchs der Vorsprung der Rotjacks kontinuierlich an. Zur Halbzeit ging es somit mit einem Neun-Tore-Polster für die Red Boys in die Kabinen.

Nach dem Seitenwechsel drückten die Lokalherren weiterhin aufs Gaspedal. Die ersten Würfe fanden allesamt ihr Ziel, obwohl die Dündelinger die Verteidigung höher stellten. Doch auch diese taktische Maßnahme brachte nicht den gewünschten

Erfolg. Die Red Boys blieben weiterhin die klar bestimmende Mannschaft auf dem Platz, obwohl bei ihnen weiter munter durchgewechselt wurde. Nach 40 Minuten stand es somit schon 26:13.

Die Vorentscheidung war eigentlich schon gefallen. Die Dündelinger ließen die Köpfe aber nicht hängen und bäumten sich noch einmal auf. Doch letztendlich sollte der Verein aus der „Forge du Sud“ mit einem Unter-

schied von elf Toren verlieren. „Wir wussten, dass es schwer für uns in Differdingen werden würde. Gleich von Beginn an rannten wir einem Rückstand hinterher. In der Defensive ließen wir des Öfteren unsere Torhüter im Stich. Im Offensivbereich haben wir zu viele Chancen liegen gelassen. Aber wir haben somit im ersten Spiel schon gesehen, an welchen Punkten wir in dieser Saison noch arbeiten müssen“, erklärte HBD-Spielmacher Fränky Hippert nach dem Spiel.

Auf der Gegenseite war Red-Boys-Neuzugang Max Kohl zufrieden. „Wir haben gleich ein erstes Ausrufezeichen setzen können. Der große Kader wird in dieser Saison unsere Waffe sein. Jede Position ist doppelt besetzt. Ist jemand müde, so springt ein anderer in die Bresche. In diesem Spiel hat dies hervorragend funktioniert. Doch es wartet auch noch Arbeit auf uns.“

Statistik

Red Boys: Moldrup (1.-30., 10 Paraden) und Hotton (ab 30., 4 P.) im Tor, Rezig 1, Ostrihon, Reding, Aldin Zekan 4, Meis 3, Batinovic 5/2, Faber 1, Marzadori 1, Kratovic 6/3, Alen Zekan 1, Scheid 1, Plantin 1, Kohl 5, Hoffmann 6

HBD: Jovicic (1.-20., 9 P.) und Herrmann (20.-36., 2 P.) im Tor, Lielais, Hoffmann 1, Hippert 3, Ilic 3, Molitor, Ervacanin 4, Etute 2, Schuster, Anic 4, Steffen, Armin Zekan 3/1, Molitor, Miftode 1, Massard 3

Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Red Boys 5/5, HBD 1/1

Zeitstrafen: Red Boys 3, Düdelingen 2

Rote Karte: Rezig (49., grobes Foulspiel)

Zwischenstände: 5. 2:2, 10.0 4:2, 15. 8:4, 20. 11:5, 25. 15:7, 30. 22:10, 40. 26:13, 45. 28:15, 50. 32:17, 55. 33:20

Zuschauer: 250 (geschätzt)

Spanien und Argentinien um Gold-Nachfolge der USA

BASKETBALL Bei der Weltmeisterschaft in China

Zwei Routiniers führen Spanien und Argentinien ins WM-Endspiel. NBA-Center Marc Gasol dominiert für die Iberer im ersten Halbfinale gegen Australien, bei Argentinien liefert Altstar Luis Scola eine erneute Gala. Der USA-Bezwinger enttäuscht hingegen.

Spaniens Altmeister und Außen-seiter Argentinien duellieren sich im Überraschungs-Finale der Basketball-WM um die Nachfolge des gestürzten Titelverteidigers USA. Angeführt vom überraschenden NBA-Center Marc Gasol setzten sich die Iberer am Freitag in Peking in einem packenden ersten Halbfinale mit 95:88 (80:80, 71:71, 32:37) nach zwei Verlängerungen gegen Australien durch.

Anschließend gewann Argentinien mit Altstar Luis Scola vor den Augen von Legende Kobe Bryant souverän gegen USA-Bezwinger Frankreich mit 80:66 (39:32). „Das bedeutet mir alles, dafür spielen wir. Wir sind einfach ein gutes Basketball-Team“, sagte der 39 Jahre alte Scola.

Im Finale am Sonntag in Pe-

king (14.00 Uhr) wollen die Spanier ihren bislang einzigen WM-Titelcoup von 2006 wiederholen. Alleine seit diesem Triumph holten sie neun internationale Medaillen, davon dreimal den EM-Titel. Die Südamerikaner feierten mit dem Titel bei der ersten WM 1950 ihren größten Erfolg. „Es wird ein sehr hartes Spiel. Sie haben Erfahrung, Größe, Herz und Talent“, sagte Gasol bereits zuvor respektvoll mit Blick auf die möglichen Endspielgegner.

Die Franzosen konnten hingegen zu keiner Phase an die Leistung ihres Viertelfinalcoups gegen die USA anknüpfen und enttäuschten völlig. Scola drehte für Argentinien erneut groß auf, dominierte mit 28 Punkten und 13 Rebounds. Der frühere NBA-Profi war bereits dabei, als Argentinien im WM-Halbfinale 2002 Deutschland bezwang und Silber holte. „Ich fühle mich sehr, sehr alt“, sagte Scola darauf angesprochen in einer ersten Reaktion mit einem Augenzwinkern. „Damals habe ich mich jung gefühlt.“

In einem intensiven, physischen ersten Halbfinale ragte Gasol von NBA-Meister Toronto Raptors mit 33 Punkten und

sechs Rebounds heraus. „Es war ein sehr hartes Spiel, es ging Mann gegen Mann. Unsere Defensive war großartig. Ich habe immer an mein Team geglaubt“, sagte der 34-Jährige.

Verzweiflungsdreier

Australien vergab eine Führung von elf Punkten in der regulären Spielzeit, 32 Zähler von Patty Mills reichten nicht zur Überraschung. Zum Ende der regulären Spielzeit vergab der Aufbauspieler der San Antonio Spurs einen Freiwurf, im Gegenzug traf Spaniens Aufbauspieler Ricky Rubio beinahe einen langen Verzweiflungsdreier zum frühzeitigen Sieg. In der ersten Verlängerung behielt Gasol die Nerven von der Freiwurflinie. In der zweiten Overtime waren die Australier mit den Kräften am Ende, Spanien setzte sich dank seiner Erfahrung und zwei wichtigen Dreipunktewürfen von Sergio Llull durch.

Auch im direkten Duell um Platz drei bei Olympia 2016 in Rio hatten sich die Iberer knapp mit 89:88 die Bronzemedaille ge-

sichert. „Die Erfahrung, wie sehr das geschmerzt hat, gibt mir Zuversicht, dass es dieses Team schafft, seine Energie zurückzugewinnen und am Sonntag eine

Medaille zu holen“, sagte Australiens Coach Andrej Lemanis.

Neben den USA war auch Mitfavorit Serbien im Viertelfinale gescheitert. (dpa)



Foto: AFP/Greg Baker

Der 39-jährige Luis Scola lieferte erneut eine Show ab

Die Jagd auf Käerjeng ist eröffnet

HANDBALL Vorschau Damenmeisterschaft 2019/2020

Fernand Schott

Heute beginnt im Handball ebenfalls die Damenmeisterschaft. Sieben Vereine gehen in der höchsten Liga wieder auf Tore- und Punktejagd. Nicht mit dabei ist diesmal Schiffingen, das keine Mannschaft gemeldet hat. Und so bleiben noch sechs Teams, die den hohen Favoriten Käerjeng jagen werden.

Obwohl die Käerjenger letztes Jahr mit einer neu formierten Mannschaft in die Meisterschaft gingen, blieben sie die gesamte Saison über unbesiegt und schafften das Double. Verzichten müssen sie diese Saison auf die Dienste von Lena Kirtz, die studienbedingt in Brüssel wohnt und auch dort spielt. Bis Dezember wird ebenfalls Nikki Schilt fehlen, die sich auf einer Weltreise befindet.

Dafür stehen zwei Neuzugänge im Kader. Die Polin Monika Kazmierska und die beste Werferin der letzten Saison, Doris Monteiro, sind bereits gut integriert. Denn die Mannschaft zeigte kürzlich im Supercup, dass sie kollektiv schon hervorragend harmoniert. Damit gehen sie als hoher Favorit in die Saison. Der HB Düdelingen und CHEV Diekirch oder auch noch der HB Museldall sind die Mannschaften, die dem Favoriten am ehesten ein Bein stellen könnten.

Die Herausforderer

Der HBD, wo Stéphane Mina Heng Mauruschatt ablöst, war im Supercup zu unkomplett, um das Team ganz beurteilen zu können. Die Mannschaft ist nach den Abgängen von Lisarelli, Thies, Corinne Damy, Scheuer und Carrara im Umbau. Die Spielerinnen werden durch vier französische Neuzugänge (Chasey, Fiorina, Keeperin Plevalcic und Ognjenovic) ersetzt.

Mit der Serbin Svetlana Ognjenovic aus Metz zog der HBD einen dicken Fisch an Land. Die



Archivfoto: Marcel Nickels

Semina Radoncic und Käerjeng haben mit dem Gewinn des diesjährigen Supercups bereits ihre Ambitionen untermauert

38-Jährige hat eine ganze Reihe von Meistertiteln in ihrem Palmarès stehen und bringt eine Menge Erfahrung mit. Außerdem erreichte sie mit der National-

mannschaft Serbiens sogar das Finale der WM 2013. 2014 beendete sie eigentlich ihre Karriere, war aber in Metz weiterhin als Trainerin tätig. Mit Noa Pelletier

stößt ein 17-jähriges Eigengewächs zum Kader. In kompletter Aufstellung bleibt der Verein aus der „Forge du Sud“ demnach ein ernst zu nehmender Gegner.

Logisches Ergebnis

HANDBALL Das Hinspiel in der ersten Qualifikationsrunde des EHF-Cups verlor der HB Käerjeng auch in dieser Höhe erwartungsgemäß mit 13:40 bei der norwegischen Spitzenmannschaft Byåsen Elite Trondheim. Das Team von Trainer Zoran Radojevic lag in der Pause schon mit 6:18 zurück. Aufseiten der Käerjenger war Andrea Alina Marin die erfolgreichste Werferin mit sechs Toren. Das Rückspiel findet heute um 16.00 Uhr ebenfalls in Trondheim statt. NL



Archivbild: Marcel Nickels

Andrea Alina Marin

Es geht gegen den Abstieg

TENNIS Luxemburg trifft im Davis Cup auf Montenegro

Auch im dritten Spiel gab es für die luxemburgische Davis-Cup-Mannschaft in der Gruppenphase nichts zu holen. Das Team um Kapitän Gilles Muller musste sich auch gegen Polen mit 0:3 geschlagen geben. Jetzt geht es für Nastasi, Rodesch und Co. darum, den Abstieg in die Europa-/Afrikazone IV zu vermeiden.

Es kam, wie es kommen musste: Das luxemburgische Davis-Cup-Team kämpft gegen den Abstieg. Unter den gegebenen Voraussetzungen war auch nichts anderes zu erwarten. In dieser Hammergruppe stand die einheimische Auswahl ohne Profispielern gegen die übermächtigen Gegner auf verlorenem Posten. Trotzdem zogen sich die FLT-Spieler in manchen Partien beachtlich aus der Affäre.

Gestern bekamen es die Mannen von Gilles Muller mit Tabellenführer Polen zu tun. Wie schon am Vortag gegen Monaco

machte Chris Rodesch (-) im Einzel den Anfang. Gegen Kamil Majchrzak (ATP 84) konnte sich der Schifflinger sogar fünf Spiele sichern und verlor die Begegnung mit 2:6 und 3:6.

Nach Kräften gewehrt

Auch Christophe Tholl (-) wehrte sich nach Kräften und brachte den polnischen Topspieler Hubert Hurkacz (ATP 36) sogar manchmal in Verlegenheit. Am Ende musste sich der Spieler der „Schéiss“ mit 3:6 und 3:6 geschlagen geben.

Im anschließenden Doppel kamen die beiden Schifflinger Teamkollegen Chris Rodesch und Tom Diederich zu ihrem ersten gemeinsamen Einsatz in diesem Wettbewerb. Das Duo unterlag dem polnischen Doppel um Lukasz Kubot (Nummer 4 der Doppel-Weltrangliste) mit 1:6 und 4:6.

Um den Abstieg aus der Europa-/Afrikazone III verhin-

dem zu können, muss die FLT-Mannschaft heute gegen Montenegro gewinnen. Kein Ding der Unmöglichkeit, obwohl Monte-



Chris Rodesch

In Diekirch setzt man weiterhin auf die Truppe um die Nationalspielerinnen Jil Zeimetz, Michelle Jung und Kim Frauenberg. Leider wird das Riesentalent Eva Pietrasik wegen einer Knieverletzung wahrscheinlich bis Saisonende ausfallen.

Die Verantwortlichen haben jedoch mit Alina Molkova aus Estland Ersatz gefunden. Die 22-Jährige wurde vergangene Saison in Island mit Valur Reykjavik Meister und Pokalsieger und wurde bereits zum zweiten Mal zur besten Handballspielerin Estlands gewählt. Eine sehr interessante Spielerin also, auf die sich die Fans des Damenhandballs freuen dürfen.

Der HB Museldall startet mit einem neuen Trainer, Berthold Kreuzer, in die Saison. Verstärkt haben sich die Moselanerinnen mit drei Spielerinnen aus dem Reserveteam der Trierer Miezzen, so dass der Mosel-Verein in dieser Saison eine interessante Rolle spielen könnte. Coach Kreuzer kann die Lage noch nicht richtig beurteilen, da er den Luxemburger Handball erst kennenlernen muss.

Kenner des Damenhandballs sind der Meinung, dass die junge Truppe der Differdinger Red Boys mit ihrem Trainer Michel Scheuren in dieser Meisterschaft für Überraschungen sorgen könnte. Der Trainer verfügt mit Ana Monteiro, Amelie Gran, Tania Soberano und anderen über einen sehr jungen, aber auch sehr talentierten Kader. Auf ihr Auftreten darf man gespannt sein.

Standard Bonneweg, das im vergangenen Jahr des Öfteren Personalprobleme hatte, scheint auf dem Weg der Besserung zu sein, wie Präsidentin Diane Weimischkirch bestätigte.

Neuling Esch wird mit Trainer Heng Mauruschatt in die Saison gehen. Wie die neue Truppe des ehemaligen Nationaltrainers sich in der höchsten Klasse behaupten kann, ist angesichts der starken Konkurrenz schwer vorauszusagen. Im letztjährigen Pokalhalbfinale gegen Käerjeng wehrten sie sich jedoch tapfer und hielten den Topfavoriten über längere Zeit in Schach.

negro vom Papier her die bessere Mannschaft besitzt. Mit Ljubomir Celebic (ATP 833) und Rrezart Cungu (ATP 1.609) haben die Montenegriner zwei Spieler in ihren Reihen, die in der Weltrangliste vertreten sind. Aber vor allem Ugo Nastasi hat schon in der Vergangenheit bewiesen, dass er Spieler dieses Formats durchaus schlagen kann. NL

Resultate

Luxemburg - Polen 0:3

Chris Rodesch - Kamil Majchrzak 2:6, 3:6
Christophe Tholl - Hubert Hurkacz 3:6, 3:6
Tom Diederich/Chris Rodesch - Hubert Hurkacz/Lukasz Kubot 1:6, 4:6

Tabelle:

1. Polen	3 Spiele/3 Siege
2. Griechenland	3/2
3. Monaco	3/1
4. Luxemburg	3/0

Heute:

Luxemburg - Montenegro

Ein erstes Ausrufezeichen

Die Red Boys dominieren den HB Düdelingen zum Auftakt der neuen Saison nach Strich und Faden

Von Marc Scarpellini

Oberkorn. Zum Auftakt der neuen Saison haben die Red Boys am ersten Spieltag in der Axa League gleich ein echtes Ausrufezeichen gesetzt. Die Differdinger setzten sich vor heimischer Kulisse nach einer dominanten Vorstellung mit 35:24 gegen den HB Düdelingen durch.

Wenn die gestrige Begegnung ein Gradmesser für die kommenden Wochen und Monate ist, dann blicken die Red Boys glorreichen Zeiten entgegen, derweil der HBD bereits zu diesem doch sehr frühen Zeitpunkt der Saison schleunigst in die Gänge kommen muss.

Während die Gastgeber mit einer ausgeglichenen Kollektivleistung, teilweise schönen Spielzügen und einer starken Torwartleistung auftrumpften, passte bei den Gästen nur ganz wenig zusammen. Ohne echten Druck aus dem Rückraum sowie ohne Torgefähr von den Außenpositionen konnte das Team von Trainer Nikola Malesevic zu keinem Zeitpunkt zu einem ebenbürtigen Widersacher werden.

Starke Differdinger Torhüter

Wie unzufrieden der Trainer war, zeigte auch die Tatsache, dass er sich bereits in den ersten 30 Minuten gezwungen sah, zwei seiner drei verfügbaren Auszeiten zu nehmen. Doch auch die beiden Ansprachen schienen nur wenig zu fruchten, denn die Red Boys gaben in der ersten Hälfte komplett den Ton an. Daran änderte auch der Fakt nichts, dass der HBD mit einer 2:1-Führung den etwas besseren Start in die Partie erwischte. Sobald die Differdinger ihren Raum auf dem Feld gefunden hatten, zogen sie unaufhaltsam davon. Neu-Trainer Sylvain Brosse konnte munter durchwechseln, brachte von der Bank Yann Hoffmann, Meis oder Ostrihon, ohne dass darunter die Qualität im Spiel



Joé Faber (rotes Trikot) und seine Differdinger Teamkollegen legen den Beweis ab, dass in dieser Saison mit ihnen zu rechnen ist. Foto: Fernand Konnen

Malesevic konnte dabei bewundern, wie beim Gegner seine Nationalspieler Hoffmann und Kohl nach Belieben auftrumpften. Der Trainer hätte sich gestern wohl gewünscht, diese Spieler in seinen Reihen zu zählen. Doch es waren nicht nur diese beiden Akteure, die zu überzeugen wussten. Insgesamt zeigten die Differdinger im Kollektiv, was in dieser Saison in ihnen steckt.

Trainer Brosse hat seiner Mannschaft bereits unverkennbar eine gewisse Disziplin eingepflegt und so verstand es das Team auch zu jedem Moment, das Tempo zu variieren und zur Not herauszunehmen. „Es geht nur mit der richtigen Einstellung. Aber es war nicht alles gut. Wir hatten defensiv Phasen, in denen wir nicht gut verteidigten. Auch das Ende der Partie hat mir nicht gefallen“, meinte der Trainer. Da aber auch Hotton seinem Konkurrenten Moldrup im Tor nach der Pause in fast nichts nachstand, war seitens des HBD zu keinem Moment an eine Aufholjagd zu denken. Erst in den Schlussminuten reduzierte man den zwischenzeitlichen 15-Tore-Rückstand noch etwas.

Red Boys - HBD 35:24 (17:8)

Red Boys: Moldrup (1 - 30.) und Hotton (ab 31.) im Tor, Rezig, Ostrihon, Reding, Alen Zekan (1), Meis (3), Batinovic (6/2), Faber (1), Marzadori (1), Kratovic (6/3), Aldin Zekan (4), Scheid (1), Plantin (1), Kohl (5), Y. Hoffmann (6)

HBD: Jovicic (1 - 21.) und ab 36.) und Herrmann (21 - 36.) im Tor, Lielais, J. Hoffmann (1), Hippert (3), Ilic (3), Molitor, Ervacanin (4), Etute (2), Schuster, Anic (4), Steffen, Armin Zekan (3), Massard (3), Miftode (1)

Siebenmeter: Red Boys 5/5, HBD 1/1

Zeitstrafen: Batinovic (2), Rezig, Kohl (Red Boys), Lielais, Anic (2) (HBD)

Rote Karte: Rezig (49.), grobes Foul, Red Boys)

Besondere Vorkommnisse: Bei den Red Boys fehlte der verletzte Manderscheid. Düdelingen trat ohne Szyckow (Urlaub) und Mauruschatt (verletzt) an.

Zwischenstände: 5.' 1:2, 10.' 4:2, 15.' 8:4, 20.' 11:5, 25.' 15:7, 35.' 22:10, 40.' 26:12, 45.' 28:15, 50.' 32:17, 55.' 33:20

Maximaler Vorsprung: Red Boys +15, HBD +1

Schiedsrichter: Linster, Rauchs

Zuschauer: 250 zahlende

Resultat und Programm

Gestern:

Red Boys - Düdelingen 35:24
Am Samstag:
20.15: Diekirch - Schifflingen
Am Sonntag:
17.30: Berchem - Petingen
Am 19. September:
HB Käerjeng - Esch

litt. Im Gegenteil, mit Hoffmann und Meis im Rückraum entfachte der Titelkandidat noch mehr Power und so war die Partie bereits zur Pause beim Stand von 17:8 quasi entschieden. „Natürlich kann ich mit der ersten Hälfte zufrieden

sein. Allerdings half uns auch unser Torwart, um diesen Vorsprung herauszuspielen“, erkannte Brosse.

Auch wenn der HBD es nach der Halbzeitpause mit einer offensiveren Deckung versuchte, so hin-

derte dies die Red Boys nicht daran, kontinuierlich ihren Vorsprung auszubauen. Fast jeder Wurf fand den Weg ins Tor und so hatten die Differdinger nach 40 Minuten die Ausbeute des Gegners verdoppelt (26:13).

Käerjenger Frauen chancenlos

Hinspiel in der ersten Runde des EHF-Pokals geht deutlich mit 13:40 in Trondheim verloren

Von Lutz Schinköth

Trondheim. Die Handballfrauen des HB Käerjeng haben wie erwartet ihr Hinspiel in der ersten Qualifikationsrunde des EHF-Cups verloren. Beim norwegischen Spitzenteam Byasen Handball Elite zog das Team von Trainer Zoran Radojevic mit 13:40 den Kürzeren. Bereits zur Halbzeit führte der Favorit aus Norwegen mit 18:6.

Gegen die Profimannschaft aus Trondheim waren die Käerjengerinnen von Beginn an auf verlorenem Posten und lagen direkt mit 2:9 nach 15 Minuten zurück. Neben der wegen beruflicher Verpflichtungen nicht mitgereisten Emilia Rogucka saß mit Sarah Lovrencic eine weitere Leistungsträgerin nicht mit im Flieger, weil sie Probleme mit dem Gehör hatte und Anfang der Woche über Schwindelanfälle klagte. Weil

auch die beiden Schwestern Azra und Semina Radoncic erst gegen 13 Uhr in Trondheim erschienen (Beruf), wurde deren Vorbereitung ebenso empfindlich gestört.

Viele technische Fehler ermöglichten den Norwegerinnen zahlreiche Tempogegenstöße, die sie dann auch effizient verwerteten. Käerjengs Mediendirektor Nico Fanck sah die „erwartet klare Geschichte. Die Mädels haben sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten

gut erkauf, doch gerade in konditioneller Hinsicht und auch im Kombinationsfluss war uns Trondheim in allen Belangen überlegen. Wir haben es mit einer Profimannschaft zu tun, die fünf Mal die Woche zwei Mal täglich trainiert. Es war aber auch wichtig, dass sich niemand zusätzlich verletzt hat“.

Andrea Marin war mit sechs Toren die erfolgreichste Werferin bei den Luxemburgerinnen.

Jana Pirrotte traf dreifach, Doris Monteiro traf per Doppelpack. Jeweils ein Mal ließen Kristin Birsens und Chloé Sakhri das gegnerische Tornetz wackeln.

Für das Rückspiel (Samstag 16 Uhr) an gleicher Stelle hofft Fanck auf ein kompakteres Auftreten und ein paar Gegentore weniger: „Wenn wir ein, zwei Tore mehr werfen und auch zwei, drei weniger kassieren, wäre das schon gut.“

Les Sports

TENNIS
LE MAINTIEN FACE
AU MONTÉNÉGRO?

Lire en page 29



ROUGE VIF

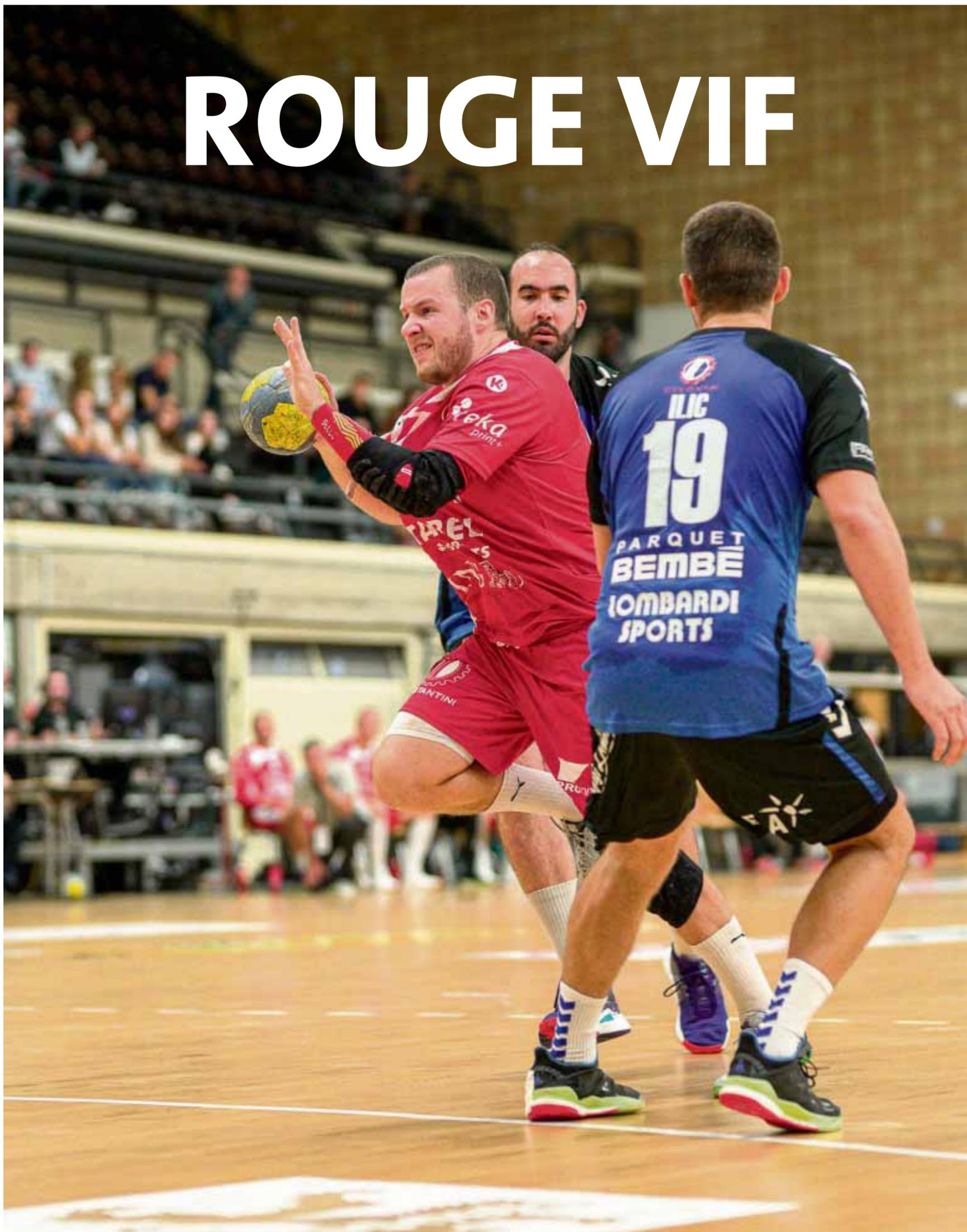


Photo : Iulis mangorrinha

En match d'ouverture de l'Axa League, les Red Boys ont battu, vendredi soir, Dudelange (35-24). Un succès où l'on put, déjà, entrevoir la «patte» de Sylvain Brosse, le nouvel entraîneur differdangeois. Lire en page 27



Photo: Iulis mangorinina

Dans sa manière de s'adresser à ses joueurs mais aussi d'interpeller les arbitres, Sylvain Brosse n'est pas sans rappeler un certain Jean Lehmann, l'ancien entraîneur de Dudelange.

Brosse, l'homme providentiel?

AXA LEAGUE (1^{re} JOURNÉE) Depuis plusieurs saisons, les Red Boys cherchent un entraîneur capable de durer. Cette perle rare pourrait être Sylvain Brosse, dont le baptême du feu s'est transformé en feu d'artifice.

Les Red Boys ont atomisé Dudelange (35-24), qui s'est montré trop léger pour résister à la déferlante differdangeoise.

De notre journaliste Charles Michel

L'ouverture en fanfare contre Dudelange (35-24). Le club differdangeois tient déjà une cadence infernale. Et pas que sur le terrain. Un rythme endiablé auquel son président, John Scheuren, souhaite mettre un terme. Et vite! Cette performance? Trois entraîneurs en deux ans. Sylvain Brosse s'est assis ce vendredi soir sur un banc non pas éjectable mais sur lequel Danilo Brestovac et Jérémy Roussel, ses prédécesseurs, ne se sont, volontairement, pas attardés, profitant des vacances d'été pour plier bagage. Qu'en sera-t-il cette fois?

Cette interrogation, le dirigeant se la pose également mais sans angoisser pour autant. Lors de son premier entretien avec Sylvain Brosse, il a posé cartes sur table, lui disant chercher «un entraîneur pour 3-4 ans, susceptible de prendre ensuite d'autres fonctions, le but étant de trouver quelqu'un capable de développer la structure du club, notamment autour des jeunes». Une mission sur mesure pour le

RED BOYS - DUDELANGE
35-24 (17-8)

Centre sportif d'Oberkorn. Arbitrage de MM. Linster et Rauchs. 250 spectateurs.

RED BOYS : Moldrup (1^{re}-30^e, 10 arrêts), Hotton (30^e-60^e, 4 arrêts), Rezić, Reding, Ale. Zekan 1, Meis 3, Batinovic 5/1, Faber 1, Marzadori 1, Kratovic 7/3, Kohl 5, Ald. Zekan 4, Scheid 1, Plantin 1, Ostrihon, Hoffmann 6.
Penalties : 4/4.
Deux minutes : Batinovic (7^e, 11^e), Rezić (17^e), Kohl (33^e).
Carton rouge : Rezić (49^e).

DUDELANGE : Jovicic (1^{re}-21^e et 36^e-60^e, 8 arrêts), Herrmann (21^e-36^e, 2 arrêts), Lielais, Hoffmann 1, F. Hippert 3, Ilic 4, Molitor, Ervacanin 3, Etue 1, Schuster, Anic 4, Ar. Zekan 2, Massard 3.
Deux minutes : Lielais (20^e), Anic (22^e, 25^e).
Évolution du score : 5^e 2-2; 10^e 4-2; 15^e 8-4; 20^e 11-5; 25^e 15-7; 35^e 22-10; 40^e 26-14; 45^e 28-15; 50^e 32-17; 55^e 33-21.

conseiller technique et sportif de la Ligue Grand Est.

«Il y avait des bières et des pizzas»

Spécialisé dans la formation des entraîneurs, domaine dans lequel il collabora avec Dominique Gradoux, son premier entraîneur («J'avais 10 ans, il en avait 17»), qui fut également ancien sélectionneur et DTN du FLH, Sylvain Brosse aurait un certain sens de la psychologie. «Il s'intéresse aux joueurs, à leur vie privée, confie Scheuren. Parfois, il y a des entraî-

neurs à qui tu n'oses pas t'adresser de peur d'être pris de haut. Avec Sylvain, ce n'est absolument pas le cas. Il écoute...» Et sait recevoir. Après un match amical livré à Dieulouard, cité meurthe-et-mosellane où il réside, Sylvain Brosse a invité toute l'équipe à boire un verre après le match. «C'était chez lui, dans le jardin, il y avait des bières et des pizzas. C'était vraiment sympa!»

L'homme a aussi la langue bien pendue. «C'est vrai, il parle beaucoup», poursuit le président tout en mettant en avant sa lucidité sur le contexte luxembourgeois et ses spécificités.

«Tout le monde peut dire "je vais faire jouer les jeunes"», reprend le dirigeant avant de glisser de manière subliminale : «Mais aux Red Boys, on n'a pas de Richardson (NDLR : l'international français passé par Chambéry...)»

Pas de Richardson et pas que des professionnels. «Un jour, il a réuni quelques joueurs, confie Daniel Scheid, il nous a dit qu'il était conscient que nous étions des amateurs. Que si l'on ne se sentait pas bien, qu'il ne fallait pas hésiter à lui en parler.» Parler donc. De tout, de rien mais aussi de tactique. Du haut de ses 60 ans, le technicien a sans doute ses préceptes mais pas de dogme à en croire l'aillier droit : «Il nous demande si l'on est à l'aise d'évoluer dans tel ou tel système. Si on lui dit non, il laisse tomber.»

Cet été, Sylvain Brosse n'est pas arrivé avec le désir de tout chambouler, hiérarchisant ainsi les priorités. Si, sur le plan offensif, Scheid et ses partenaires furent plutôt adroits la saison passée, comme vendredi du reste, l'arrière-garde s'est montrée un peu trop perméable (NDLR : 30,7 buts/match lors du play-off titre). Non conservés, Petar Jokanovic et Sedin Zuzo ont donc laissé leur place dans les cages à Mikel Moldrup et Alexandre Hotton.

Durant la préparation donc, les Differdangeois ont travaillé les différents systèmes (6-0, 5-1, 4-2) sans forcément s'en approprier un seul mais dans l'op-

tique de pouvoir passer de l'un à l'autre en cas de besoin.

Cette saison, sur le papier, l'équipe paraît taillée pour disputer le titre à des Eschois présents en nombre, vendredi, à Oberkorn. «La saison dernière aussi, rectifie John Scheuren, et pourtant elle a lâché à quatre journées de la fin. Alors, cette fois, je ne dirai rien...» Interrogé avant la rencontre sur ses objectifs cette saison, Sylvain Brosse ne fanfaronnait pas : «L'objectif? 1. Créer un groupe car s'il y a un groupe, ça marchera. Pas forcément tout de suite mais ça marchera. 2. Travailler sur la durée. La notion de club est primordiale. Pour le reste, on a sans doute quelque chose à jouer... Mais que les joueurs fassent attention à leurs ego et à ne pas retomber dans leurs travers.» Sylvain Brosse, l'homme providentiel? Il en a incontestablement le profil.

LE PROGRAMME

1^{re} journée
Vendredi
Red Boys - Dudelange 35-24
Samedi
20 h 15 : Diekirch - Schifflange
Dimanche
17 h 30 : Berchem - Pétange
Jeu
20 h : Käerjeng - Esch

VESTIAIRES

«Est-ce un accident? Je ne sais pas, on verra...»

Alen Zekan (Red Boys) : «Je suis assez étonné par notre domination. Je m'attendais à davantage de résistance de la part de Dudelange. Pour nous, c'est un bon résultat. Il y a une bonne ambiance dans le groupe, une homogénéité. Mais il ne faut pas s'enflammer, ce n'est que le premier match. La saison est encore longue.»

Nikola Malesevic (entraîneur de Dudelange) : «Une réaction? Di-

sons que lorsque tu rates 6 tirs à six mètres et commet cinq fautes techniques dans les dix premières minutes, c'est compliqué. Sur l'ensemble de la première mi-temps, on est quand même à 13 tirs ratés et 8 fautes techniques. Dans ces conditions, on ne peut pas prétendre gagner un match. Est-ce un accident? Je ne sais pas, on verra bien la suite...»

C. M.

À L'ÉTRANGER

Welter voyage

Dimanche, Göppingen se déplace à Blomberg-Lippe lors de la 2^e journée de Bundesliga. Après son revers face à Bietigheim (26-33), champion d'Allemagne en titre, l'équipe de Tina Welter tentera de réagir face au tombeur, la semaine passée de Metzingen (27-29).

3^e LIGA Saarlouis (6^e, 4 pts) accueille le TGS Pforzheim (2^e, 5 pts) lors de la 4^e journée de 3^e Liga. Absent la semaine dernière en raison d'une douleur à la cuisse, Tommy Wirtz sera de retour aux côtés de son compatriote Gilles Thierry.

DAMES

Käerjeng a fait son possible

Privé d'Emilia Rogucka (raisons professionnelles) et de Nicki Schilt (raisons personnelles), Käerjeng disputait vendredi le 1^{er} tour aller de la Coupe EHF à Trondheim contre Byasen. Menées 18-6 à la pause, les Bascharageoises n'ont jamais réussi à tenir tête aux Norvégiennes qui se sont logiquement imposées (40-13). Le match retour a lieu ce samedi.

RUGBY

Walferdange à domicile

Après avoir livré son premier match en 2^e Bundesliga à Offenbach (71-7), l'équipe messieurs de Walferdange reçoit, ce samedi, Aix-la-Chapelle (13 h). Son homologue féminin affrontera Heusden (15 h), au stade de la rue de l'Alzette, lors de la 1^{re} journée de 2^e Division belge. De son côté, après avoir déclaré forfait lors de la réception de Pforzheim (50-0), le Rugby Club Luxembourg se rend dimanche à Heidelberg (15 h) lors de la 2^e journée de Bundesliga.

„Die Reise hat das Team gestärkt“

HANDBALL Jenny Zuk (Käerjeng) im Interview nach EHF-Cup-Abenteuer

Pascal Gillen

Wie erwartet hatte die Damenmannschaft des HB Käerjeng in Norwegen bei der Profimannschaft von Byåsen Elite Trondheim in der ersten Runde im EHF-Cup keine Chance. Zwei hohe Niederlagen (13:40 und 16:42) musste der amtierende luxemburgische Meister am Wochenende verkraften. Dennoch zieht Jenny Zuk positive Schlüsse aus der Reise nach Skandinavien.

Tageblatt: Jenny Zuk, Sie haben zwei hohe Niederlagen erlitten. Wie ist ihr erster Eindruck nach den beiden Spielen?

Jenny Zuk: Für viele war es ein ganz neues Erlebnis. Die Erfahrung, ein solches Spiel im Ausland zu bestreiten, haben noch nicht viele gemacht. Wir wussten von Anfang an, dass es spielerisch hier sehr schwer wird und dass das Niveau ein ganz anderes ist als das, was wir gewöhnt sind.

Mit welcher Zielsetzung sind Sie nach Trondheim geflogen?

Wir wollten in den Spielen jeweils weniger als 40 Tore kassieren und mehr als 15 Tore werfen. Freitag haben wir es nicht geschafft und am Samstag haben wir gespürt, dass wir müde waren. Wir sind es nicht gewöhnt, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu spielen.

War es bereits ein moralischer Dämpfer, am Freitag so hoch zu verlieren?



Archivfoto: Marcel Nickels

Jenny Zuk und Käerjeng mussten die Spielstärke der Norwegerinnen neidlos anerkennen

Die Norwegerinnen sind Profis und trainieren zwei Mal täglich, wir trainieren drei bis vier Mal die Woche. Wir haben das erste Spiel analysiert und besprochen. Wir wollten gewisse Fehler am Samstag vermeiden und mutiger sein. Das ist uns auch gut gelungen. Wir haben mehr versucht, waren enger an den Gegenspielerinnen.

Worin lag der größte Leistungsunterschied?

Ich denke, dass vor allem die Schnelligkeit ein großer Punkt war. Sie haben am Samstag rund 30 Tore bei Tempogegenstößen geworfen. Wir haben immer versucht, mitzulaufen und unsere

Torhüter zu unterstützen, aber das war nicht immer möglich. Da muss man sich einfach eingestehen, dass wir da nicht mithalten konnten.

Haben die Pleiten das Mannschaftsgefüge geschwächt?

Wir sind froh, so etwas erlebt zu haben und sehen es als besondere Trainingseinheit an. Wir waren an vier Tagen 24 Stunden zusammen und haben viel erlebt. Auch wenn wir hoch verloren haben, hat die Reise die Mannschaft gestärkt.

Mit Lena Kirz erlebte Käerjeng einen schwerwiegenden Abgang. Konnten Sie durch

die beiden Neuzugänge kompensiert werden?

Dass Lena nicht mehr für uns spielt, ist für uns sehr bitter. Es ist schwierig, jemanden zu finden, der sie auf ihrer Position ersetzt. Im Moment müssen wir aber noch testen, was am besten funktioniert.

Aber das Ziel bleibt die Titelverteidigung der Meisterschaft?

Es wird sicher nicht so einfach wie letztes Jahr. Die Gegner haben sich mit Neuzugängen verstärkt, da müssen wir schauen, was auf uns zukommt. Aber natürlich wollen wir die Meisterschaft erneut gewinnen.

Wir sind froh, so etwas erlebt zu haben, und sehen es als besondere Trainingseinheit an

Jenny Zuk

Paquet Etappensechster

RADSPORT Der Luxemburger Tom Paquet beendete die erste Etappe des Nachwuchsrennens „Keizer der Juniores“ (B/2.1) auf dem ausgezeichneten sechsten Platz, 1'19" hinter dem siegreichen Amerikaner Magnus Sheffield. Joé Michotte kam in der gleichen Zeit auf Rang 20. Schnellster der FSCL-Auswahl beim Zeitfahren gestern Morgen war Loïc Bettendorff als 30. Am Nachmittag setzte sich erneut Magnus Sheffield durch. Durch seinen 35. Platz auf der letzten Teilstrecke belegte Loïc Bettendorff in der Gesamtwertung Rang 46, rund sechs Minuten hinter Schlussgewinner Quinn Simmons. Unter 22 Mannschaften belegte das Team Lëtzebuerg der Junioren am Ende Rang 14. M.N

Saarlouis überrascht

HANDBALL Die HB Saarlouis konnte in der dritten deutschen Bundesliga mit einem 32:28-Erfolg gegen den ungeschlagenen TGS Pforzheim gewinnen. Das Team um die beiden Luxemburger Tommy Wirtz und Gilles Thierry konnte somit auch den zweiten Sieg im zweiten Heimspiel feiern. Wirtz unterstrich seine Torgefährlichkeit, indem er vier Tore erfolgreich abschließen konnte. Thierry erzielte einen Treffer. In der Tabelle konnte sich Saarlouis auf den dritten Tabellenplatz nach vorne kämpfen. Tina Welter und Frisch auf Göppingen mussten auswärts gegen HSG Blomberg-Lippe ran, wobei sich das Team der Luxemburgerin mit 20:24 geschlagen geben musste. Welter erzielte kein Tor. NL

Diekirch überrennt Schifflingen

HANDBALL Erster Spieltag in der Meisterschaft

Diekirch sicherte sich gleich zum Auftakt einen wichtigen Sieg in Hinblick auf die Qualifikation für die Titelgruppe. Berchem ließ gegen Petingen nichts anbrennen.

Nachdem die Red Boys bereits am Freitag den HBD mit einem deutlichen 35:24-Sieg bezwingen konnten, standen noch zwei weitere Partien am ersten Spieltag auf dem Programm.

Dabei kam es gleich zu einem Duell zwischen zwei Anwärtern, die den Sprung in die Titelgruppe gerne schaffen würden. Diekirch behielt – etwas überraschend in dieser Höhe – mit 34:18 die Oberhand gegen Schifflingen. Schon in der Pause lag der Verein aus dem Norden mit 16:9 in Führung.

Gestern traf Berchem noch auf Petingen. Die Roeserbanner meisterten diese Auftakt-Hürde souverän und gewannen mit 32:17.

Nachholspiel

Am kommenden Donnerstag wird der erste Spieltag mit dem Spiel zwischen Käerjeng und Meister HB Esch abgeschlossen.

Bei den Damen waren aufgrund der EHF-Cup-Teilnahme von Käerjeng nur zwei Spiele angesetzt. Der HB Museldall setzte sich zu Hause erwartungsgemäß mit 23:18 gegen Standard durch. Die junge Differdinger Mannschaft musste sich gegen den HBD mit 22:30 geschlagen geben. NL

Maas 16.

RADSPORT Stefan Küng (Groupama-FDJ) heißt der Sieger der diesjährigen „Tour du Doubs“ (1.1). Der 25-jährige Schweizer setzte sich im französischen Pontarlier vor den beiden einheimischen Franck Bonnamour (Arkéa Samsic) und Guillaume Martin (Wanty-Gobert) durch. Nach 188,9 Kilometern kam der Niederländer Jan Maas (Leopard) auf den guten 16. Platz, dies mit einem Rückstand von 20 Sekunden. Sein kanadischer Teamkollege Jack Burke wurde in der gleichen Zeit 22.

Die Luxemburger Arthur Kluckers und Misch Leyder (beide Leopard) waren vorzeitig ausgestiegen. Das Gleiche galt für Luc Wirtgen (Wallonie-Bruxelles). Dessen älterer Bruder Tom hingegen beendete das Eintagesrennen als 38. auf 2:23 Minuten. M.N.

Petelin bester Differdinger

RADSPORT Als Bestklassierter des Differdinger Kontinentalteams kam der Luxemburger Jan Petelin beim belgischen Eintagesrennen De Kustpijl (1.2) auf Platz 24, zeitgleich mit Tagessieger Bas Van der Kooij (Monkey Town) aus den Niederlanden, in Ziel. Sein Landsmann Tiago da Silva (Differdingen-GeBa) erreichte das Ziel in Knokke-Heist nach 199,6 Kilometern ebenfalls in der gleichen Zeit, dies als 33. M.N.

Valvasori 39.

RADSPORT Der Luxemburger Larry Valvasori (Vorarlberg Santic) kam beim Grand Prix Gratwein-Straßengel (AUT/1.2) nach 185,4 km auf den 39. Platz, mit einem Rückstand von knapp sechs Minuten auf den siegreichen Polen Maciej Paterski (Wibatech). Seine Mannschaftskollegen Colin Stüssi und Patrick Schelling aus der Schweiz vervollständigten das Podium. M.N.

Tabelle Herren

Nationaldivision:		
Red Boys - HBD		35:24
Diekirch - Schifflingen		34:18
Berchem - Petingen		32:17

Am Donnerstag:
20.00: Käerjeng - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Berchem	1	2
Red Boys	1	2
Diekirch	1	2
4. HBD	1	0
Petingen	1	0
Schifflingen	1	0
7. Käerjeng	0	0
Esch	0	0

Tabelle Damen

Nationaldivision:		
Museldall - Standard		23:18
Red Boys - Düdelingen		22:30

Am 25.9.:
Käerjeng - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	1	2
Museldall	1	2
3. Standard	1	0
Red Boys	1	0
5. Esch	0	0
Diekirch	0	0
Käerjeng	0	0

BASKETBALL - In der Total League

Amicale trennt sich von Profi Gladden

Steinsel. Amicale tritt in der neuen Saison ohne US-Amerikaner Byron Gladden an. Die Steinseler haben sich in der Vorbereitung vom 24-jährigen Profi getrennt. Wer Gladden ersetzen wird, ist noch nicht bekannt. Für Amicale beginnt die Total League am 28. September (20.30 Uhr) mit einem Auswärtsspiel in Fels. *bob*

HANDBALL - Axa League

Souveräner Auftaktsieg von Diekirch

AXA LEAGUE - MÄNNER

Red Boys - Düdelingen	35:24
Diekirch - Schifflingen	34:18
Berchem - Petingen	32:17
Käerjeng - Esch	(19.9.2019)
FRAUEN	
Museldall - Standard	23:18
Red Boys - Düdelingen	22:30
Käerjeng - Esch	(25.9.2019)

Mit Yutz in der dritten Liga

Erfolgreicher Auftakt für Wirtz

Yutz. Die Nationalspielerin Joy Wirtz spielt in dieser Saison beim französischen Drittligisten Yutz, und nicht wie am Freitag berichtet bei der HSG Hunsrück (D). Die ehemalige Düdelinger Spielerin war vergangene Saison noch in der N2 bei Koenigsmacker (F) in der vierten Liga aktiv. Die Saison 2019/2020 begann Yutz mit einem 33:32 gegen Cergy. Wirtz erzielte zwei Tore. *dat*

Käerjenger Frauen scheiden aus

Zweite deutliche Niederlage

Trondheim. Das Abenteuer Europapokal ist für die Handballerinnen des HB Käerjeng beendet. Der Luxemburger Doublésieger zog auch im zweiten Spiel der ersten Qualifikationsrunde des EHF-Cups im norwegischen Trondheim gegen Byasen Handball Elite mit 12:46 den Kürzeren. Am Freitag hatte sich der vierfache norwegische Meister mit 40:13 durchgesetzt. Byasen führte dank einer aggressiven Spielweise und der sehr effektiv vorgetragenen Tempogegenstöße bereits nach zwölf Minuten mit 10:0. Das Team, das 2007 den EHF-Cup gewann, blieb auch



Doina-Lia Lupu und Co. waren chancenlos. Foto: C. Kemp / LW-Archiv

in der Folge dominant und baute seinen Vorsprung kontinuierlich aus. Nach 19 Minuten war beim 2:14 aus Käerjenger Sicht die Partie verloren. Auch im zweiten Durchgang blieb dem Doublésieger aus Luxemburg keine Chance, das Ergebnis erträglich zu gestalten. Hinzu kam die Schulterverletzung von Kristin Birsens, die zur vorsorglichen medizinischen Untersuchung ins Krankenhaus gefahren werden musste. *LuS*

Spanien zurück auf dem Thron

Marc Gasol und Co. lassen Argentinien im Finale der Basketball-WM keine Chance

Peking. Marc Gasol gab den Spielball nicht mehr aus der Hand, Sergio Llull und Rudy Fernandez schnitten in bester Tradition die Netze aus den Körben. Nach einer Demonstration der Stärke hat Spanien zum zweiten Mal den Weltmeistertitel im Basketball geholt, und Asien erwies sich dabei erneut als gutes Pflaster.

13 Jahre nach dem Triumph in Japan setzte sich das Team um NBA-Champion Gasol von den Toronto Raptors beim Finale in der chinesischen Hauptstadt Peking mit 95:75 gegen Argentinien durch.

„Es ist großartig. Ich kann es noch nicht richtig fassen. Wir sind in einer emotionalen Blase“, sagte Spaniens Trainer Sergio Scariolo und scherzte: „Es kann nur schlechter werden. Eigentlich muss ich aufhören.“ Scariolo war gemeinsam mit Gasol als Co-Trainer der Raptors in der NBA Meister geworden.

„Wir haben es geschafft“, freute sich Ricky Rubio, mit 20 Punkten Topscorer des Finales und wertvollster Spieler (MVP) des Turniers. Während die Spanier mal wieder feiern durften, muss Argentinien weiter auf seine zweite Goldmedaille warten. Die Südamerikaner hatten 1950 bei der ersten WM-Auflage zu Hause in Buenos Aires gesiegt. Diesmal blieb nur die Zuschauerrolle, als Fernandez die neue Naismith Trophy in die Höhe reckte.

Gasol feierte einen ganz besonderen Erfolg. Der Center schaffte es als zweiter Spieler, im gleichen Jahr den NBA- und den Weltmeistertitel zu gewinnen. Zuvor war dies nur 2010 Lamar Odom mit den Los Angeles Lakers und den USA gelungen.

Argentinien um den flinken Spielmacher Facundo Campazzo brachte seine Offensive in der Anfangsphase überhaupt nicht ins Rollen. Die hellwachen Spanier,



Marc Gasol genießt die Zeit mit dem Pokal.

Foto: AFP

die zwei Tage zuvor Australien im Halbfinale nach zweimaliger Verlängerung niedergekämpft hatten (95:88), nutzten die Schwäche konsequent aus und verschafften sich schnell ein Polster (14:2). Nach einer Auszeit von Trainer Sergio Hernandez zeigten die Südamerikaner kurzzeitig ihr Potenzial, ließen den Gegner nach dem Zwischenspur aber wieder davonziehen.

Nichts geht bei Argentinien

„Wir haben nicht die größten und nicht die athletischsten Spieler. Deshalb müssen wir klug agieren“, hatte Hernandez vor dem Endspiel gesagt. Es funktionierte überhaupt nicht. Spanien domi-

nierte bei den Rebounds, verteidigte stark und zwang die Argentinier zu schwierigen Würfen. Der dreimalige Europameister um die Routiniers Gasol und Fernandez (beide 34 Jahre), die bereits beim ersten WM-Triumph dabei gewesen waren, überzeugte mit einer geschlossenen Teamleistung.

Auch nach der Halbzeitpause fanden die im bisherigen Turnierverlauf ungeschlagenen Argentinier überhaupt kein Mittel. Der langjährige NBA-Profi Luis Scola, der im Viertelfinale gegen Vizeweltmeister Serbien mit 20 und im Halbfinale gegen Frankreich mit 28 Punkten geblüht hatte, war kaum ein Faktor. Die erfahrenen Spani-

er kontrollierten das Spiel, schon lange vor der Schluss sirene war die Partie entschieden.

Für die Spanier war es das fünfte Gold und die insgesamt achte Medaille bei einem Großereignis in den vergangenen 15 Jahren. Drei Mal gewannen sie in dieser Zeit die EM (2009, 2011, 2015) und holten ein Mal Silber (2007), dazu kommt zwei Mal Silber bei Olympischen Spielen (2008, 2012).

Vor dem Endspiel hatte Frankreich wie vor fünf Jahren Bronze geholt. Im kleinen Finale setzte sich der frühere Europameister mit 67:59 gegen Australien durch. Die Boomers schafften es auch bei der 18. WM nicht, ihre erste Medaille zu holen. *dpa*

Luft nach oben

Das Tennisnationalteam sichert sich in einem umkämpften Spiel den Klassenerhalt im Davis-Cup

Athen. Gilles Muller klang gestern vor dem Abflug aus Athen erleichtert: Das luxemburgische Davis-Cup-Team hatte am Vortag den Klassenerhalt in der Europazone III gesichert. 2:1 setzte sich das FLT-Team im Abstiegsduell mit Montenegro durch. „Ich habe mir nicht zu viele Gedanken gemacht. Natürlich wollte ich nicht absteigen. Wenn dies dennoch der Fall gewesen wäre, hätten wir es verdient gehabt“, so der FLT-Kapitän.

Es war ein hartes Stück Arbeit gegen Montenegro. Den Grundstein zum Erfolg legte Chris Rodesch (Weltranglistenposition: /) mit dem Sieg gegen Rrezart Cungu (1609). Der Luxemburger führte bereits mit 6:4 und 5:4. Aber die Entscheidung fiel trotzdem erst im dritten Satz. Es war der erste Sieg in einem Davis-Cup-Einzel für Rodesch. Ugo Nastasi (/) war dann im zweiten Einzel gegen Ljubomir Celebic (833) chancenlos.



Kapitän Gilles Muller ist erleichtert. Foto: F. Konnen / LW-Archiv

Dann musste Muller die richtige Doppelpaarung finden. Für den Kapitän war Nastasi mit seiner Erfahrung gesetzt, auch wenn der 26-Jährige in der Davis-Cup-Woche mit physischen Problemen am Arm

und Blasen an den Händen zu kämpfen hatte. „Es war nicht optimal, weil er dadurch die ganze Woche kein Doppel bestritten hat. Aber wir sind das Risiko dann eingegangen.“ Und dies sollte sich auszahlen. Nach einem umkämpften Spiel setzten sich Nastasi/Rodesch in drei Sätzen durch.

Bei Rodesch hofft Muller, dass die Woche in Athen eine Langzeitwirkung hat: „Zu Beginn der Woche hat Chris im Training keinen guten Eindruck hinterlassen. Ich habe dann mit ihm gesprochen und ihn wach gerüttelt. Er hat eine Reaktion gezeigt und eine gute Leistung in den Matches gezeigt. Ich hoffe, dass der Davis-Cup seine Wirkung zeigt. Er hatte ein schwieriges Jahr. Aber Chris hatte die Tendenz, zu sehr in der Vergangenheit zu leben. Nun ist es an ihm, weiter an sich zu arbeiten.“

Muller sieht durchaus viel Potenzial in seiner Mannschaft, in der in Athen der verletzte Alex Knaff

(-) und Raphaël Calzi (-/Univertität) gefehlt haben. „Tennistechnisch haben wir das Niveau, um eine Klasse höher zu spielen. Es ist eine Frage des Willens und der Einstellung. Wir müssen jetzt Bilanz ziehen. Für mich steht aber bereits fest: Die Vorbereitung in diesem Jahr war qualitativ und quantitativ nicht gut genug. Es kann nicht sein, dass einige Spieler kurz vor dem Davis-Cup im Urlaub sind oder andere Verpflichtungen haben.“ *dat*

Resultat und Statistik

Luxemburg - Montenegro 2:1 - Chris Rodesch (Weltranglistenposition: /) - Rrezart Cungu (1609) 6:4, 5:7, 6:1, Ugo Nastasi (/) - Ljubomir Celebic (833) 3:6, 1:6, Nastasi/Rodesch - Celebic/Igor Saveljic 6:3, 2:6, 6:4

Neben Montenegro steigt auch Nordmazedonien, das 1:2 gegen Monaco verloren hat, ab.

HANDBALL

Diekirch confirme

Hachée en quatre dates, la 1^{re} journée d'Axa League débutée vendredi par le probant succès des Red Boys contre Dudelange (35-24), s'est poursuivie samedi par la victoire de Diekirch contre Schiffflange (34-18), voguant ainsi sur une saison passée durant laquelle la formation nordiste montra qu'elle pouvait espérer autre chose que jouer simplement le maintien. Hier, Berchem a dominé Pétange (32-17). Pour Pétange et Schiffflange, la saison risque d'être longue. Très longue. Jeudi, en match en retard de cette 1^{re} journée, Esch se déplacera à Käerjeng (20 h).

DIEKIRCH - SCHIFFFLANGE
34-18 (16-9)

Centre sportif de Diekirch. Arbitrage de MM. Hemmer et Meyer.

DIEKIRCH : Post, Krack, Moura 1, Flies, Szymyslik 4, Dos Santos 4, Brukwicki 5, Lodato, Dujr, Pires 13/2, Bauer, Kondracki 6, Dias, Soares 1, Kirsch, Schmit.

Penalties : 2/2.

Deux minutes : Szymyslik (34^e, 39^e), Soares (54^e).

SCHIFFFLANGE : Demaret, Hadrovic, Lauer, Schmit, Elting 4/3, Schmitt, Skryonia, Gros 4/1, Pereira 2, Sinner 3, Dumont, Karp 5.

Penalties : 4/7.

Évolution du score : 5^e 3-0; 10^e 5-1; 15^e 8-3; 20^e 11-5; 25^e 13-7; 35^e 19-10; 40^e 21-12; 45^e 25-14; 50^e 28-15; 55^e 30-16.

Käerjeng, c'était un autre monde

Évidemment, après le revers es-suyé, vendredi soir, lors du match aller sur le terrain de Byasen (40-13), il n'y avait plus le moindre suspense quant à l'avenir de Käerjeng dans cette Coupe EHF dames. Samedi, le match retour (42-12) a confirmé l'écart qui sépare la formation luxembourgeoise de son homologue norvégien.

La sélection face à la Lettonie

Le Luxembourg disputera deux matches amicaux face à la Lettonie les 24 et 25 octobre au centre sportif d'Oberkorn. Aussi, la FLH a donné le programme officiel du tournoi qualificatif pour le Mondial-2021 qui se déroulera à la Coque :

Vendredi 10 janvier

17 h : Lituanie - Îles Féroé

19 h 30 : Slovaquie - Luxembourg

Samedi 11 janvier

14 h 30 : Îles Féroé - Slovaquie

17 h : Luxembourg - Lituanie

Dimanche 12 janvier

14 h 30 : Lituanie - Slovaquie

17 h : Îles Féroé - Luxembourg

RUGBY

Les dames montrent l'exemple

L'équipe messieurs de Walferdange affrontait, samedi, Aix-la-Chapelle pour le compte de la 2^e journée de 2^e Bundesliga. Logiquement battus, la semaine précédente, par Offenbach (71-7) - bourreau samedi de Bonn-Rhein (90-6) - les équipiers de Guillaume Dejean avaient à cœur de se reprendre. Malgré une belle combativité et, notamment, une entame de match très intéressante, ils se sont à nouveau inclinés (23-36), cinq essais à deux. Prochain rendez-vous, le 28 septembre à Walferdange contre Düsseldorf (3^e, 4 pts). Les dames, quant à elles, ont entamé leur saison en 2^e division belge par un succès contre Heusden (14-10).

De son côté, après son forfait à domicile contre Pforzheim (0-50), le RCL s'est incliné à Heidelberg (43-15) lors de la 2^e journée de Bundesliga.



Jayden et son papa David «Shorty» Müller prennent la pose entre deux tiers-temps de cette victoire inaugurale du Tornado, samedi contre Metz.

Fan de papa... pas de hockey

CHAMPIONNAT DE FRANCE DE D3 Le Tornado a entamé sa saison, samedi à Metz, par un succès (3-10). Sur le banc, Jayden Müller, le fils de «Shorty», était aux premières loges.

Jayden Müller a apprécié les débuts du Tornado. Mais le garçon avoue que si on lui donne le choix entre aller voir papa ou aller voir un match du Bayern avec Robert Lewandowski, le paternel n'aura pas la moindre chance!

De notre journaliste Romain Haas

Samedi, 17 h 30, Ice Arena de Metz. Les joueurs du Tornado pénètrent sur la glace pour l'échauffement. Les joueurs de Petr Fical commencent en effet leur saison en D3 française face à un nouveau venu, les Graouilly de Metz : «L'année dernière, nous évoluons en seniors loisirs et on a décidé de se lancer dans l'aventure de la D3», confie Christophe Fondadouze, le président du club. Avec une formation globalement composée de la même ossature que l'équipe de la saison précédente avec, toutefois, le renfort de quelques jeunes joueurs d'Épinal, arrivés via une convention de prêt, ainsi que quelques éléments d'Amnéville, qui évolue à l'échelon supérieur. Au niveau des ambi-

tions, les Messins la jouent profil bas : «On espère pouvoir exister.»

Pour le Tornado, rompu aux joutes de la D3 dont les joueurs ont atteint, l'année dernière, le deuxième tour des play-offs, il s'agissait du match-piège par excellence : «Je les ai observés à l'échauffement et je pense qu'ils sont forts», souligne l'entraîneur des Luxembourgeois avant le début des hostilités.

En plus de se jeter dans l'inconnu au niveau de l'adversaire, les hockeyeurs visiteurs arrivent également en manque de repères puisqu'ils ne sont remontés sur la glace qu'il y a... une petite semaine : «C'est toujours comme cela au Luxembourg. On peut s'entraîner à compter de début septembre. Du coup, pendant l'été, on a fait beaucoup de préparation physique. Cette semaine, on s'est entraînés trois fois et ce soir, c'est déjà notre premier match.»

Si une petite centaine de spectateurs ont fait le déplacement pour assister à cette grande première à plus d'un titre, juste à côté du banc du Tornado, on remarque assez vite une petite silhouette. Casquette

Tornado vissée sur la tête, écharpe aux couleurs de son équipe favorite et un immense maillot bien trop grand pour lui, floqué au nom de Müller.

Trop de vêtements à enfiler!

Et pour cause! Lui, c'est Jayden Müller, neuf ans et fils de David, joueur du Tornado connu sous le nom de «Shorty». Pendant que papa ferraille avec les Messins, le petit bonhomme reste d'un stoïcisme à toute épreuve. Il faut dire que si papa et maman (Christina, ancienne gardienne de Trèves) pratiquent ou ont pratiqué le hockey, la carrière de Jayden s'est, quant à elle, arrêtée très tôt : «J'ai commencé à trois ans. J'ai arrêté un an plus tard», indique le gamin, dont le sport de prédilection est, bien sûr, le foot : «Je suis attaquant au SV Sirzenich (NDLR : près de Trèves). J'ai débuté à cinq ans», confie ce grand fan de Robert Lewandowski. Et du Bayern, évidemment : «Mais je n'ai encore jamais eu l'occasion d'aller voir un match. Une fois, on est

allés à Munich mais le stade était fermé.»

Quand on lui demande pourquoi il préfère le foot au hockey et pourquoi il a délaissé les patins pour les crampons, la réponse fuse. Claire et nette : «Il faut trop s'habiller. Au foot, tu enfiles un short et un maillot et c'est réglé!» Jayden a malgré tout accepté de suivre son père à l'extérieur, chose qu'il ne fait pratiquement jamais : «Je crois que j'ai dû le faire une fois, quand j'avais sept ans. Mais impossible de vous dire où c'était.»

Pour ce match, son père lui a demandé de choisir un maillot et il a donc jeté son dévolu sur un maillot acheté pour la Saint-Patrick : «Je le trouve cool!»

Sur la glace, rien à signaler, ou presque. Ah si, papa a eu une assist... et une prison. Mais pas de quoi émouvoir le fiston : «C'est habituel. Pratiquement à chaque rencontre il va en prison!»

Au final, Jayden, qui a profité de la deuxième pause pour aller se chercher un petit sandwich, aura passé une bonne soirée. Et son papa aussi!

Un Tornado tout en maîtrise



LE MATCH Face au nouveau venu messin, le Tornado a constamment été devant au panneau d'affichage. Henri Öörni a rapidement mis la formation grand-ducale devant au bout de quelques minutes avant que le jeune Vlad Shelest n'ouvre son compteur pour la première fois avec le Tornado. Dans cette rencontre, contrôlée de bout en bout par les visiteurs, Adrien Maurer a signé ses débuts avec un superbe triplé, quand Henri Öörni et Vesa Hirvonen ont inscrit un doublé. Les autres buts ont été inscrits respectivement par Ossi Uotila, auteur de 3 assists, et par le nouveau capitaine Colm Cannon pour un score sans appel de 10-3. À signaler que Metz a marqué à deux reprises en supériorité numérique, quand Teemu Hinkula était en prison mais qu'à chaque fois, le Tornado a répliqué par un but dans les instants qui ont suivi. Dans les dernières minutes, les Luxembourgeois ont réussi à tuer une double pénalité. De quoi rendre Petr Fical satisfait : «Pour un premier match, c'était une bonne performance. Vous avez été incroyables en attaque, il y a beaucoup de talent dans cette équipe, il faut continuer comme cela.» Le Tornado va désormais avoir deux semaines pour, d'une part, préparer la réception d'Asnières, présenté comme le grand favori du championnat et pour floquer les maillots de tous les nouveaux. En effet, nombre de joueurs évoluaient, samedi, sans avoir leur nom marqué sur leur maillot. Tout cela devrait vite rentrer dans l'ordre!